

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.

Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingelangte Manuskripte zu werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Geh. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Grotz a. Br.: Kaufmann Paul Seifert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garmisch Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Steint; Barf u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Neblamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtaulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-, Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

N<sup>o</sup> 237.

Bromberg, Mittwoch, den 9. Oktober.

1901.

## Die Berliner Bürgermeistereiwahl.

Der Wahl des Stadtraths Kaufmann zum zweiten Bürgermeister von Berlin ist zum zweiten male die Bestätigung besagt worden. Der Antrag des Magistrats auf Bestätigung der Wiederwahl Kaufmanns ist diesmal im Instanzenzuge nur bis an den Oberpräsidenten von Preußen gelangt; von dem letzteren ist gestern (Montag) folgendes vom 6. d. M. datirte Schreiben beim Magistrat eingelaufen:

„In dem gefälligen Berichte vom 23. d. M. Nr. 1221 G.-B. hat der Magistrat beantragt, das Erforderliche zu veranlassen, damit die Allerhöchste Bestätigung der wiederholten Wahl des Stadtraths Kaufmann zum zweiten Bürgermeister (Beigeordneten) herbeigeführt werde. Diefem Antrag zu entsprechen, befinde ich mich nicht in der Lage, da das Gesetz — § 33 der Städteordnung — die wiederholte Erwählung des nach der ersten Wahl nicht Bestätigten dem Falle der Verweigerung der Wahl gleichstellt. Nach derselben Gesetzesbestimmung kommt in Frage, ob nunmehr die kommissarische Verwaltung der Stelle anzuordnen ist. Den Magistrat erlaube ich ergebenst, mir zu berichten, ob die kommissarische Verwaltung durch die Geschäftsablage geboten erscheint, und sehe gegebenenfalls Vorschlägen wegen eines mit dem Kommissarium zu beauftragenden geeigneten städtischen Beamten zu ergehen entgegen. Die Personalakten des Stadtraths Kaufmann sind wieder beigefügt.“

Bald nach Empfang des Entscheids berief Oberbürgermeister Richter den Magistrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, in der er das Dokument bekannt gab. Es wurde beschlossen, dem Oberpräsidenten mitzutheilen, daß eine Vertretung des Bürgermeisters nicht notwendig erscheinen, und es wurde ferner beschlossen, den in dieser Frage mit der Regierung gepflogenen Schriftwechsel in Druck zu legen und ihn schon am nächsten Donnerstag den Stadtverordneten zugehen zu lassen.

Die einschlägige Bestimmung der Städteordnung, der § 33 derselben, auf den sich der Oberpräsident in seinem Entscheide beruft, lautet:

„Wird die Bestätigung versagt, so schreibt die Stadtverordnetenversammlung zu einer neuen Wahl. Wird auch diese nicht bestätigt, so ist der Regierungspräsident — in Berlin der Oberpräsident — ermächtigt, die Stelle einstweilen auf Kosten der Stadt kommissarisch zu verwalten zu lassen. Dasselbe findet statt, wenn die Stadtverordneten die Wahl verweigern oder den nach der ersten Wahl nicht Bestätigten wieder wählen sollten.“

Es ist schon gestern gegenüber einer unserer Ansichten nach schiefen Argumentation der „Kreuzzeitung“ hervorgehoben worden, daß die vorstehend abgedruckte Bestimmung der Städteordnung für den Oberpräsidenten keinen Zwang involviret; er ist nicht verpflichtet, sondern lediglich „ermächtigt“, die kommissarische Verwaltung einzutreten zu lassen, und es hätte zweifellos keinen Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen bedeutet, wenn er den Magistratsantrag im Instanzenzuge weiter gegeben hätte. Aber eine Rücksicht mit dem zuständigen Ressortminister wird den Sachverhalt dahin klargestellt haben, daß ein solcher modus procedendi zwecklos gewesen wäre. Nach Lage der Sache kann ein Zweifel darüber nicht bestehen, daß der Bescheid des Oberpräsidenten auf rechtlich unanfechtbarer Unterlage beruht, und Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben sich damit abzufinden.

Es ist in der letzten Zeit das Gerücht gegangen, die Regierung beabsichtige, sofort die kommissarische Verwaltung der vakanten Bürgermeisterei einzutreten zu lassen und habe dazu den ehemaligen Gegenkandidaten Kaufmanns, früheren Stadtsyndikus und jetzigen Oberverwaltungsgerichtsrath Meubrand in Aussicht genommen. Diesen Modus, der die augenblicklichen Gegensätze verschärfte hätte, statt sie zu mildern, hat der Oberpräsident nicht eingeschlagen, er weist vielmehr durch seinen Bescheid der Stadt den Weg zum Frieden. Obgleich dem Oberpräsidenten auf Grund des § 33 St.-O. das zweifelhafte Recht zusteht, einen Kommissar für die vakante Stelle zu ernennen, hat er sich dennoch lediglich mit der Anfrage beim Magistrat begnügt, ob die Vertretung durch die Geschäftsablage geboten erscheint, und er hat dem Magistrat antwortend, eventuell „aus den Reihen der städtischen Beamten“ eine geeignete Persönlichkeit vorzuschlagen. Selbst die feinsten

Güter kommunaler Selbstverwaltung werden in diesem Vorgehen des Oberpräsidenten einen Mangel an Rücksicht auf die Selbstverwaltung der Stadt wohl schwerlich entdecken können. Andererseits hat der Berliner Magistrat durch seinen Bescheid, dem Oberpräsidenten mitzutheilen, daß eine Vertretung des Bürgermeisters nicht nötig erscheint, seinerseits im Sinne der Befestigung der schwebenden Differenz gehandelt. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung ist es jetzt, durch die Neuwahl eines anderen Bürgermeisters den Beweis zu liefern, daß sie den durch den Oberpräsidenten und den Magistrat gewiesenen Weg des Friedens ihrerseits wandeln will.

## Politische Tageschau.

\* Bromberg, 8. Oktober.

Der Reichskanzler Graf Bülow ist aus Wien wieder in Berlin eingetroffen.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge begiebt sich der Kaiser, der gestern Vormittag Rominten verlassen hat, über Danzig zu mehrtägigem Aufenthalt nach Jagdschloß Hubertus-Hof.

Heute werden die Ausschüsse des Bundesraths mit der Berathung des neuen Zolltarifgesetzes sowie Zolltarifs beginnen. Inzwischen haben die Einzelregierungen im großen Ganzen ihre besonderen Erhebungen über die in ihren Bezirken betreffs der verschiedenen Tarifpositionen gehegten Wünsche zum Abschluß gebracht. In Preußen ist dies mit dem Ende der vorigen Woche geschehen. Außer Preußen haben Vernehmungen von Sachverständigen noch Baiern, Sachsen, Württemberg und Baden veranstaltet. Es wird sich nun für die einzelnen Regierungen darum handeln, das von ihnen gewonnene Material zusammenzustellen und auf Grund desselben sowie der schon früher gewonnenen Erfahrungen ihre Entschlüsse zu fassen, welche für die Instruktionen der Bundesrathsmitglieder maßgebend sind. Diese Arbeit dürfte, da die eingehenden Verhandlungen der letzten Monate über die einzelnen Positionen und Bestimmungen hinreichende Klarheit gebracht haben, nicht mehr viel Zeit erfordern, so daß auch die Erörterungen im Bundesrath selbst sich glatt werden gestalten lassen. Man kann also annehmen, daß die Fertigstellung der Vorlage für den Reichstag verhältnismäßig bald erfolgt.

Die zwischen Kommissaren der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, Badens und Hessens gepflogenen Verhandlungen über die anderweitige Einrichtung der Verwaltung der Main-Neckar-Bahn haben, wie schon kurz berichtet, zu einer Verständigung der beteiligten Regierungen dahin geführt, daß die Verwaltung dieser Bahn auf die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft übergehen soll. Diese Lösung der Aufgabe ist die nach den tatsächlichen Verhältnissen allein richtige. Die Main-Neckar-Bahn liegt mitten in einem der reichsten Verkehrsgebiete zwischen größeren Bahnsystemen eingeprengt. Sie kann trotz ihrer großen Verkehrs ihrer geringen Länge wegen keinerlei Einfluß auf die Gestaltung der Tarife auf diesen Bahnsystemen ausüben, sodaß in bezug auf die Tarifpolitik die Erhaltung des schwerfälligen und kostspieligen besonderen Verwaltungsapparats keinen Werth haben würde, während seine Befestigung sowohl vom Standpunkte der Wirtschaftlichkeit als des Betriebes selbst höchst wünschenswert ist. Die administrative Angliederung an das benachbarte große Bahnsystem erscheint daher einerseits unbedenklich und entspricht andererseits sowohl den Interessen der beteiligten Staaten wie des Publikums am meisten. Was die Bedingungen anlangt, welche für den Uebergang der Main-Neckar-Bahn in die Verwaltung der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft vereinbart wurden, so sind bei der Vereinbarung sowohl die staatswirtschaftlichen Interessen der beteiligten Staaten in vollem Umfange gewahrt worden, so daß nicht nur die beteiligten Regierungen durchaus befriedigt sind, sondern auch mit Bestimmtheit, wenn, wie dem preussischen Landtag so auch den Landtagen Badens und Hessens demnach der Vertrag vorgelegt werden wird, auf die volle Zustimmung der betreffenden Landesvertretungen gerechnet werden darf.

Die Besoldung der Oberlehrer. Der Finanzminister von Rheinbaben würde sich ein großes Verdienst erwerben, wollte er die Oberlehrerfrage nach der finanziellen Seite hin wirklich zur Lösung bringen. Jeder, dem die Erziehung der Jugend als eine wichtige nationale Angelegenheit erscheint, würde Genugthuung darüber empfinden, wenn die Mittheilung sich bestätigte, daß der Abgeordnete von Stauch in einem Reichstagsberichts seinen Wählern erklärt habe, ihm scheine die billige Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern im Gehalt gesichert, da der neue Finanzminister, mit dem er enge Fühlung habe, dafür sei. Wie oft ist nicht

schon im Landtage gesagt worden, daß die Zurücksetzung der Oberlehrer hinter die Richter im Gehalt keine innere Berechtigung habe, und doch hat sich die preussische Finanzverwaltung bisher mit Entschiedenheit dagegen gewehrt, den Oberlehrern ihr Recht zu theil werden zu lassen. Wenn der Wechsel im Finanzministerium thatsächlich diesen Erfolg für die Oberlehrer bringen würde, so würden sicher nicht nur diese erfreut sein. Die Berechtigung des Anspruchs der Oberlehrer, denen die hohe Aufgabe der Jugendbildung anvertraut ist, und die in ihrer Vorbildung den Richtern durchaus gleichstehen, hat auf sachlich begründeten Widerstand nicht stoßen können; für den verstorbenen Herrn von Miquel war das Zugeständniß nur darum so schwer, weil er zur Erfüllung der lange gehegten Wünsche einige Millionen aus dem Staatsfiskus hätte opfern müssen. Wenn der neue Finanzminister nunmehr entschlossen ist, dem allgemeinen und dringenden Verlangen nachzugeben, so erfüllt er nicht nur eine Pflicht gegen die Oberlehrer, sondern auch gegen den Staat, dem sehr daran liegen muß, einen zurückerhaltenen und berufsständigen Lehrerstand zu besitzen. Selbst wenn diese Gehaltsaufbesserung für andere Beamtenklassen ebenfalls maßgebend sein müßte, dürfte sie doch nicht länger hinausgeschoben werden.

Das Zentralbureau der nationalliberalen Partei hat soeben das 4. Heft über die Reichstags-session 1899/1900 erscheinen lassen; es bespricht in ausführlicher Darstellung die lex Heinze und die Revision der Unfallversicherung. Bei der Berathung dieser Revisionsgesetze müßten die Sozialdemokraten — freilich ganz gegen ihren Willen — eingestehen, daß die im Jahre 1884 mit der Versicherung der gewerblichen Arbeiter in Angriff genommene Unfallversicherung, obwohl sie ein „Sprung ins Dunkle“ war, als eine sozialpolitische That sich kennzeichnet, die den Unternehmern eine ganze Reihe von Lasten aufbürdete. Aber damals im Jahre 1884, wie bei den nachfolgenden großen sozialpolitischen Gesetzen, stimmten die Sozialdemokraten gegen dieselben. Durch die nachträgliche Anerkennung für das, was im Jahre 1884 geleistet wurde, fällt die Sozialdemokraten gegen sich selbst das schärfste Urtheil hinsichtlich ihrer sozialpolitischen Kurzsichtigkeit und ihres Widerstrebens gegen wirkliche gesetzgeberische Wohlthaten für die Arbeiterklasse.

In welchem Maße sich die Bildungsansprüche an die Militäranwärter mit der Zeit gesteigert haben, das ergibt daraus, daß auf den Kapitulanten Schulen großer Werth auch auf die Erlernung des Französischen und Englischen gelegt wird.

Durch den nunmehr erfolgten Beschluß des Bundesraths über die Berufsgenossenschaftliche Organisation der durch § 1 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes der Unfallversicherung neu unterstellten Gewerbezweige ist einer der wesentlichsten Theile der sonst am 1. Oktober 1900 in kraft getretenen Unfallversicherungsnovelle soweit vorbereitet worden, daß seine Durchführung nunmehr bald wird erfolgen können. Diese Novelle hat bekanntlich eine größere Anzahl von Änderungen in dem früheren Unfallversicherungsrecht herbeigeführt, sie hat aber auch den Kreis der unfallversicherungspflichtigen Gewerbezweige und Betriebe erweitert. In einzelnen Berufen waren die Betriebe bisher zumtheil in die Versicherungspflicht einbezogen, zumtheil nicht; so in der gewerblichen Brauerei und in der Fleischeri, für welche beide Berufsgenossenschaften bestehen. Nunmehr sollen in beiden Gewerbezweigen alle Betriebe unfallversicherungspflichtig werden. Es sind aber auch durch die Novelle einzelne Gewerbezweige ganz neu in die Versicherungspflicht einbezogen, so die Schmiede und der Schlosser. Mit dieser Neuerung ist ein Theil der Mitte der neunziger Jahre gehegten Absicht der Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf das Handwerk zur Verwirklichung gelangt. Als damals die entsprechenden gesetzgeberischen Vorschläge veröffentlicht waren, stellte es sich heraus, daß in einzelnen Handwerkszweigen die Unfallgefahrenhöhe nicht als so beträchtlich angesehen wurde, daß die Unterstellung unter die Versicherungspflicht gewünscht wurde. Man nahm denn auch von dem Plane der allgemeinen Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf das Handwerk wegen Mangels eines Bedürfnisses Abstand, hielt sich aber vor, diejenigen Handwerkszweige, in welchen die Gefahrenhöhe wesentlich ist, doch dem Rahmen der Unfallversicherung einzuverleiben. Das ist nunmehr für die Gewerbe der Schmiede und Schlosser und andere geschehen. Schließlich ist auch im Bauhandwerk die Unfallversicherungspflicht und zwar so ausgedehnt, daß diejenigen Betriebe, in denen früher einzelne Arbeiter unfallversicherungspflichtig waren, mit ihrem ganzen Arbeiterbestande der Versicherungspflicht unterliegen sollen. Für alle diese Gewerbezweige und Betriebe ist nunmehr durch den erwähnten Bundesrathsbeschluß die Eingliederung in die berufsgenossenschaftliche Organisation entschieden. In der nächsten

Zeit wird es sich darum handeln, daß die Interessen der einzelnen Berufe die Beschlüsse des Bundesraths zur praktischen Durchführung bringen, worauf dann die Wohlthaten der Unfallversicherung den Arbeitern der betreffenden Betriebe zu theil werden können.

Im Reichsversicherungsamte wird gegenwärtig an der Fertigstellung der Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1900 gearbeitet. Es hat sich ergeben, daß wieder recht vielfach eine Zunahme der entschädigungspflichtigen Unfälle gegenüber dem Vorjahre zu bemerken gewesen ist. Bald nach der Wiederaufnahme der Sitzungen im Reichstage wird diesem die Nachweisung zugehen.

Ueberfüllung der Juristenlaufbahn. Man schreibt uns: Scheinbar unaufhaltsam setzt sich die Entwicklung zur Schaffung eines wahrhaften Proletariats unter den Juristen fort. Wie in den Vorjahren, so hat sich auch im letzten Jahre die Zahl der Referendare in einer Weise vermehrt, die weder mit dem Bevölkerungszuwachs, noch mit diesem ja in Zusammenhang stehenden regelmäßigen Mehrbedarf an Juristen im Einklange steht. Das glückliche Preußen zählt jetzt nahezu 5000 Referendare, 350 mehr als im Vorjahre und nahezu 2000 mehr als vor 10 Jahren. Die Zahl der Referendare hat sich in den letzten zehn Jahren demnach um rund 40 Prozent vermehrt, während die Bevölkerung nur um etwa 12 Prozent gestiegen ist. Bei der Vermehrung der Richterstellen hält nun der Staat schon aus Sparamtsrückichten noch nicht einmal mit der Bevölkerungsvermehrung Schritt. In der Rechtsanwaltschaft hat sich in den letzten Jahren ein Nachlassen der Zunahme bemerkbar gemacht — ganz natürlicherweise, weil hier schon eine Ueberfüllung vorhanden ist —, in den verschiedenen Verwaltungsstellen macht sich, und zwar nicht unberechtigterweise, eine Strömung geltend, die eher auf die Verminderung, als auf die Vermehrung der Juristen gerichtet ist — wo also soll es mit diesem mächtigsten Anwachsen des Referendariats hin? Zu dieser Gefahr der Proletarisierung der Juristen tritt nun noch ein zweites Moment, die Gefahr der schlechteren Ausbildung der im Vorbereitungsdienst befindlichen jungen Beamten. Hier zeigt sich der Uebelstand der gewaltigen Zunahme noch schlimmer, weil die Zunahme in den verschiedenen Oberlandesgerichtsbezirken eine ganz verschiedene ist. Während beispielsweise in den Oberlandesgerichtsbezirken Naumburg und Frankfurt a. M. seit dem Jahre 1889 die Vermehrung eine vergleichsweise mäßige ist, hat in Celle nahezu eine Verdoppelung, in Hamm und Posen erheblich mehr als eine Verdoppelung stattgefunden. Hamm weist gegenwärtig 524 Referendare gegen 223 im Jahre 1889, Posen 212 gegen 90 im Jahre 1889 auf. Je größer die Zahl der in einem Bezirk beschäftigten Referendare ist, desto schwieriger wird es für die Richter, sich eingehend mit der Ausbildung des einzelnen Referendars zu befassen und desto geeigneter werden sie sein, die Referendare allermehr mehr mechanische Thätigkeit ausüben zu lassen, um sie einerseits zu beschäftigen und andererseits sich doch nicht zu viel mit ihnen abgeben zu müssen.

Der „Frankf. Zeitung“ wird aus Konstantinopel, 5. d. Mts., gemeldet: In der gestern von dem französischen Botschaftsrath Bapst dem Minister des Auswärtigen Levoit Pascha übergebenen Note der französischen Regierung heißt es: Um jeder Verschleppung vorzubeugen, verlangt die französische Regierung die sofortige Zahlung der geforderten Summe zu ihren Händen. Sobald diese Zahlung erfolgt ist, wird die französische Regierung der hohen Pforte eine Frist bestimmen, in welcher sie die seit Oktober 1897 an die Familie Vorandos geleisteten Kontozahlungen aufzustellen hat. Wenn diese als richtig festgestellt sind, wird die französische Regierung den Betrag derselben aus der ihr überwiesenen Summe entnehmen und ihn dem kaiserlichen Schatz zurückzahlen. Die Auszahlung der den Lorandoschen Erben demnach zustehenden Summe wird die französische Regierung an die Erben Lorandos direkt bewerkstelligen.

Hungernoth in Russland. In der letzten antiken Veröffentlichung berichtet das russische Ministerium des Innern, daß von der Hungernoth nicht nur die zwölf früher erwähnten Provinzen heimgegriffen sind, sondern noch acht andere, und zwar drei im europäischen Russland und fünf im asiatischen.

## Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. Eine auf heute Abend einberufen gewesene Annarchistenversammlung wurde polizeilich verboten.

Berlin, 7. Oktober. Der Unterstaatssekretär des Reichspostamts Frietsch hat ein Abchiedsgesuch eingereicht, das von dem Kaiser unter Verleihung des Prädicats Czjellens bewilligt wurde.

**Δ Berlin, 7. Oktober.** Mehr als eine Woche ist seit dem sozialdemokratischen Parteitag in Lübeck verstrichen; die öffentliche Meinung hat zu den Verhandlungen und Beschlüssen des Kongresses Stellung genommen. Daher sollte man meinen, daß der Parteivorstand in der Zwischenzeit Gelegenheit gehabt hätte, noch einmal die Ergebnisse der Vorgänge in der alten Hansestadt an sich vorübergehen zu lassen, um ein wahrheitsgetreues Bild davon zu geben. Statt dessen schlägt der Vorstand in dieselbe Kerbe, die der „Vorwärts“ schon angebahnt hatte, und indem er die Beschlüsse des Parteitages offiziell mitteilt, sucht er ebenfalls die Vorstellung zu entwickeln, als ob es nie eine größere Harmonie gegeben habe als in Lübeck. Fast mit den Worten des Zentralorgans wendet sich der Parteivorstand an die Genossen, indem er erklärt, daß die Verhandlungen von Lübeck die Gegner bitter enttäuscht hätten. Und doch nur dadurch, daß man die Gegenstände oberflächlich verliert, ist die Geschlossenheit der Partei äußerlich nicht erschüttert, aber vertieft und ehrlicher in der Verhältnisse hineinzieht, muß doch un schwer erkennen, daß in der Sozialdemokratie zwei Anschauungen sich schroff und unermittelt gegenüberstehen. Will Herr Bebel, der die Parteitagsung an erster Stelle unterzeichnet hat, etwa glauben machen, daß nun die „Bernsteiner“ ein für alle mal tot ist? Will er weiß machen, daß die badischen Genossen nun für immer den Gedanken aufgeben werden, für das Budget zu stimmen, nachdem ihnen der Obergenosse soviel Schmeicheles über ihre Befähigung der sozialdemokratischen Grundzüge gesagt hat? Der Name des Genossen von Vollmar ist auf dem Parteitage kaum genannt worden, wenigstens nicht in Verbindung mit den Zielen der Partei, und während der Lübecker Verhandlungen hat der Abgeordnete doch in Gottha den Staatsdienereid geleistet. Sind das nicht Anzeichen genug dafür, daß man sich in der Sozialdemokratie nicht mehr mit einer nebelhaften Zukunft abgeben lassen will, sondern daß die Wünsche an Boden gewinnen, an einer Reform der bestehenden Verhältnisse schon jetzt mitzuwirken? Eine falsche Behauptung wird dadurch nicht richtig, daß man sie oft wiederholt, und ein Mann wie Bebel sollte sich nicht dazu hergeben, die Welt über die inneren Vorgänge in seiner Partei täuschen zu wollen.

**Δ Berlin, 7. Oktober.** Neuerem Vernehmen nach dürfte auf den Posten des Direktors des Reichsstaatsrats ein nicht in der preussischen Beamtenhierarchie groß gewordener Fachmann berufen werden. — In den nächsten Tagen erscheint von Postdirektor Heibeherrmann verfaßt ein Verzeichnis der hiesigen Post- und Telegraphenbeamten nebst vollständiger Anciennitätsliste. — Der Zentralverein für Hebung der deutschen Flus- und Kanalschifffahrt hält die erste Sitzung im kommenden Winter am 1. November d. J. ab.

**Wien, 7. Oktober.** Die „Allnische Volkszeitung“ meldet: Die Stadtverordneten der Stadt Eupen beschloßen, in der Nähe der Stadt im Verein mit Belgien eine Thalperre zu bauen. Die Kosten belaufen sich auf 2400 000 Mark.

**Karlruhe, 7. Oktober.** Der Herzog von Orleans ist mit einigen politischen Freunden, darunter dem Grafen von Saluces, hier eingetroffen. Wie es heißt, werden sich dieselben einige Tage hier aufhalten.

**Stuttgart, 7. Oktober.** Das Gesamtministerium der Reichsregierung hat zum Zolltariff für Roggen, Weizen und Hafer einen Minimalzoll von 6 und für Gerste einen solchen von 5 Mark angenommen. Der badische Finanzminister Dr. Buchenberger ist Sonnabend zu Besprechungen mit dem Finanzminister von Preyer eingetroffen.

**Stuttgart, 7. Oktober.** Dem „Staatsanzeiger“ zufolge richtete der Kaiser an den König aus Anlaß des 10 jährigen Regierungsjubiläums des letzteren (6. Oktober) folgendes Telegramm aus Rom: „An dem heutigen Tage gedente ich Deiner mit herzlichsten Wünschen. Ich erinnere Dich dankbar der Freundschaft, mit der Du während Deiner zehnjährigen gesegneten Regierung zum Heile unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes neben Mir gestanden hast, und hoffe zu Gott, daß Dir noch viele Jahre glücklicher Regierung beschieden sein mögen.“ Der König erwiderte: „Dies gerührt durch Dein gültiges und warmes Gedenken des heutigen Gedächtnistages spreche ich Dir meinen herzlichsten Dank aus wie für dieses so für die freundschaftlichen Gesinnungen, welche Du mir vom ersten Tage an entgegengebracht. Möge mir Gott beistehen, allezeit mitzuwirken zum Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes, was in meinen Kräften steht, treu zu Kaiser und Reich.“

**München, 7. Oktober.** (Abgeordnetenkammer.) Die Debatte über den Zolltariffgesetzentwurf wurde heute fortgesetzt. Casselmann (liberal) rechtfertigt die Politik der Liberalen. Diese erkennen den landwirtschaftlichen Notstand an, müssen aber eine einseitige agrarische Interessenpolitik ablehnen, weil es außer der Landwirtschaft noch andere Erwerbsstände in Deutschland gebe. Alsbichler (Zentrum) vertritt energisch die Interessen der Hopfenbauern. Bech (konservativ) führt aus, die viertägigen Verhandlungen hätten ergeben, daß die überwiegende Mehrheit des Hauses für einen die Landwirtschaft begünstigenden Zolltariff sei. Der vorliegende sei aber ungenügend. Es seien Minimaltariffe für alle landwirtschaftlichen Produkte nötig. Minister Freiherr von Hellfeld erklärt, er werde im Interesse der wirklich schwer notleidenden Hopfenbauern und Tabakbauern im Bundesrat eine Erhöhung der Zolltariffsätze für Hopfen und Tabak beantragen. Der ganze Zolltariff verfolge den Zweck, die Lage der einheimischen Landwirtschaft besser zu gestalten und zu erreichen, daß die Höhe der Erträge der Höhe der Produktionskosten entspreche. Im großen und ganzen sei die Höhe der industriellen Hölle verschwindend gegenüber der Höhe der landwirtschaftlichen Hölle. Eine Grenze der Erhöhung letzterer bilde das Interesse der übrigen Stände. Die Regierung müsse das allgemeine Interesse des Landes verfolgen und werde deshalb bemüht sein, einen Interessenausgleich herbeizuführen. Richter (Zentrum) betont, daß keine Partei stets für die Interessen der Landwirtschaft eingetreten sei, und behauptet, daß die bayerische Regierung im Bundesrat nicht die Wünsche der bayerischen Landtagsmehrheit bezüglich des Zersetzungsbeschlusses zur Geltung bringe. — Weiterberatung morgen.

### Serbien.

**Nisch, 7. Oktober.** König Alexander und die Königin sind gestern hier eingetroffen. Die Bevölkerung veranfaltete zu ihren Ehren einen Fackelzug. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der König, alle in der angeblichen Thronfolgerfrage gesponnenen Fäden beruhten auf Machenschaften von Feinden Serbiens und der Dynastie. Die im Zusammenhang

damit verbreiteten Falschgerüchte seien durchaus unbegründet. Die Regierung genieße des Königs volles Vertrauen und wolle ihres Amtes zu des Königs größter Zufriedenheit.

### Bulgarien.

**Sofia, 7. Oktober.** Etwa 100 serbische Lehrer sind zur Erwidmung des Besuchs bulgarischer Lehrer in Belgrad vom Mai d. J. hier eingetroffen und von einem Vertreter des Unterrichtsministeriums, sowie ihren bulgarischen Amtsgenossen begrüßt worden.

### Italien.

**Mailand, 7. Oktober.** Der König und die Königin sind heute Vormittag, das erste mal seit ihrer Thronbesteigung, hier eingetroffen. Die Majestäten wurden von dem Ministerpräsidenten Zanardelli, mehreren Ministern, dem Bürgermeister und den Vertretern der Stadt empfangen und begaben sich nach dem königlichen Palais. Auf dem ganzen Wege bereitete die Bevölkerung dem König und der Königin lebhafteste Huldigungen.

### Frankreich.

**Paris, 7. Oktober.** Die Einnahmen aus den indirekten Steuern weisen für den Monat September ein Minus von 20 Millionen gegenüber dem Budgetvorschlag und eine Verminderung von 22 Millionen gegen den September 1900 auf.

### Niederlande.

**Haag, 7. Oktober.** Die in Wätkern wieder-gegebenen Gerichte, wonach dem Präsidenten Krüger oder der Bureauinstituten die Mitteilung zugewandt sei, daß der Schiedsgerichtshof es ablehne, von ihrem Antrag auf schiedsgerichtliche Entscheidung Kenntnis zu nehmen, sind irrig. Weder Krüger, der den Antrag garnicht unterzeichnet hat, noch die Mission hat eine derartige Mitteilung erhalten. Dies ist auch unmöglich, da der ständige Verwaltungsrath des Schiedsgerichtshofes, welcher allein in der Angelegenheit zuständig ist, seit der Einreichung des Antrages nicht zusammengetreten ist. Eine Einberufung desselben, von der in den letzten Tagen die Rede war, ist bisher nicht erfolgt. — Die Nachricht der „Daily News“ aus Brüssel vom 5. Oktober, daß Wolmarans, als er kürzlich den Präsidenten Krüger besuchte, diesen gestrichelt fand, wird von bestunterrichteter Seite für unbegründet erklärt. Wolmarans war im Gegenteil sehr erfreut darüber, Krügers körperlichen und geistigen Zustand viel besser zu finden, als bei dessen Ankunft in Europa.

### Großbritannien.

**London, 7. Oktober.** Nach dem amtlichen Handelsausweis hat im September d. J. die Einfuhr um etwas mehr als 3 Millionen Pfund, und die Ausfuhr um 2½ Millionen Pfund gegen den gleichen Monat des Vorjahres abgenommen.

### Spanien.

**San Sebastian, 7. Oktober.** Der Hof wird sich am Donnerstag nach Madrid begeben. Die Königin-Regentin unterzeichnete das Dekret betreffend die Einberufung der Kammern.

### Portugal.

**Lissabon, 6. Oktober.** Heute haben im ganzen Lande die Wahlen zur Deputiertenkammer stattgefunden; eine große Mehrheit für das Kabinett scheint gesichert. Die Cortes werden am 2. Januar 1902 zusammentreten.

### Asien.

**Peking, 6. Oktober.** Zum chinesischen Kommissar für die Verhandlungen wegen neuer Handelsverträge und einer Revision des Zolltariffs ist durch kaiserliches Edikt der Telegraphendirektor Sheng ernannt.

### Türkei.

**Konstantinopel, 7. Oktober.** Nach Meldungen aus Ustübolu sollen in der Nähe der Ortschaft Grandsöz zwischen einer aus neun Mann bestehenden bulgarischen Bande und türkischen Truppen Zusammenstöße vorgekommen sein. Sechs Bulgaren sollen getötet, einer verwundet sein. Die Uebrigen entflohen. Auch sollen in der Ortschaft zwei Bomben aufgefunden sein.

## 2. Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren von Posen-Nordost.

**Δ Crone a. B., 6. Oktober.** Heute wurde in unserer Stadt der 2. Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren von Posen-Nordost abgehalten. Die Stadt hatte zu Ehren der Gäste reichen Flaggenschmuck angelegt. Bedauerlicherweise hatte, wie so häufig, Jupiter Pluvius einen Streich durch die Rechnung gemacht; denn es regnete sogenannte „Windsiden“ vom Himmel. Um 11 Uhr vormittags langten die Wehren von Nalek, Schleusenau, Labischin und Crone in einer Stärke von etwa sechzig Mann mit den Sonderzügen von Nalek bzw. Schleusenau hier auf dem Bahnhofe an, wo die hiesige Wehr zum Empfang sich eingefunden hatte. Im neu erbauten, festlich geschmückten Saal des Bahnhofsrestaurants, in welchem der Magistrat und die Stadtverordneten sich zur Begrüßung versammelt hatten, ließ Bürgermeister Haacke die Gäste namens der Croner Wehr herzlich willkommen, worauf der Begrüßungsschoppen unter den Klängen der Bromberger Artilleriekapelle eingenommen wurde.

Nach einer Ausschussung eröffnete der Vorsitzende des Unterverbandes, Bürgermeister Nibel-Nalek, die Verhandlungen um 12 Uhr mit einem Hoch auf den Kaiser. Vertreten war der Verbandstag durch Delegierte der Wehren und Magistrate aus Crone, Nalek, Schleusenau, Labischin und Crone. Der Verbandsvorsitzende erstattete zunächst den Verwaltungsbericht. Hiernach zählten die Naleker Wehr 40, die Croner 75, die Labischiner 46, die Schleusenauer und Croner je 40 aktive Mitglieder, außerdem besteht an einzelnen Orten noch eine Pflichtfeuerwehr, deren Mitglieder als Druckmannschaften zur Unterstützung der freiwilligen Wehr vorkommenden Falles herangezogen werden. Die weitere Gründung von Wehren im Interesse der größeren Entwicklung des Rettungswesens sei sehr erwünscht und wird behördlicherseits immer mehr angestrebt. Bedauerlicherweise haben die Kommunen Schubin und Schülitz kein Lebenszeichen von der Existenz bzw. der Entwicklung der Wehr gegeben; die Kommune Schülitz hat den Beitritt zum Unterverbande sogar abgelehnt. Im Anschluß hieran berichtete Gemeindevorsteher Rogalla-Schleusenau über den in Berlin abgehaltenen Feuerwehrtag. Nach dem vom Bürgermeister Haacke-Crone a. B. erstatteten

Rassenbericht betrug die Einnahme 69,70 Mark, die Ausgabe dagegen 11 Mark, so daß ein Restbestand von 58,70 Mark, der zinslich angelegt ist, dem Verbände verbleibt. Der monatliche Beitrag pro Mitglied beträgt 15 Pf., hieron sind 10 Pf. pro Kopf an den Provinzialverband abzuführen.

Zum Schluß referierte Brandmeister Kaufmann Bauer-Nalek in längerer Ausführung zunächst über die neuesten vom Minister des Innern angeordneten Anzeichen der Wehmannschaften und des weiteren über den Stand der Spritzen und Feuerlöschgerätschaften bei vorkommenden Bränden. Um der Verwirrung bei der Inangriffnahme der Feuerlöschhilfe wirksam zu begegnen, empfahl der Vortragende eine ganz bestimmte Aufeinanderfolge der Spritzen, Wasserwagen, Zubringer u. s. w. nach Nummern. Der Stand der Spritzen u. s. w. sei bereits im Spritzenhaufe nach dieser Richtung hin zu ordnen. Herr Bauer schloß seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit einer Reihe beachtenswerther Winke zur wirksamen Bekämpfung des verheerenden Elementes.

Zum Vorstand des Unterverbandes gehören zur Zeit: Bürgermeister Nibel-Nalek als Vorsitzender, Gemeindevorsteher Rogalla-Schleusenau als Schriftführer, Bürgermeister Knapkiewicz-Crone als Rentant, ferner Bürgermeister Haacke-Crone a. B. und Bürgermeister Seiler-Schubin als Beisitzer.

Gegen 2 Uhr bewegte sich der Festzug, mit dem Magistrat und den Stadtverordneten an der Spitze, unter den Klängen der Artilleriekapelle nach dem Hofe der katholischen Schule, wo unsere seit kurzer Zeit bestehende Wehr Proben ihres Könnens abgab. Die recht ergötzt ausgeführten Übungen fanden durchweg den lebhaftesten Beifall. Von hier aus setzte sich der Festzug nach dem Grabenwäldchen in Bewegung, wo das Festessen, an dem etwa 150 Personen teilnahmen, im Saale stattfand. Feigevorsteher und Stadtkapellmeister Alexander Cohn traktierte auf die fremden Gäste namens der Stadt, während Bürgermeister Nibel der städtischen Vertretung und der gesamten Croner Bevölkerung seinen Dank für die gastliche Aufnahme abstatte. Ein kameradschaftliches Beisammensein, bei dem auch der Tanz in seine Rechte trat, vereinigte die Kameraden noch mehrere Stunden in froher Gemeinschaft. Mit den Sonderzügen traten die Gäste am späten Abend ihre Rückfahrt nach der Heimat an.

### Gerichtssaal.

**§ Bromberg, 8. Oktober.** (Schwurgericht.) In der gestrigen Sitzung wurde die am 3. Oktober begonnene, aber dann vertagte Anklagesache wegen Kindesmordes bzw. Mordes wider die Dienstmagd Tomaszewska und die Arbeiterfrau Buchholz aus Goldfeld wieder aufgenommen. Die Verurteilung war erfolgt, weil im Termin am vergangenen Donnerstag die Angeklagte Buchholz noch die Ladung von vier Entlastungszeugen verlangt hatte. Diese waren erschienen, konnten aber den Spruch der Geschworenen, der auf „Schuldig“ lautete, nicht beeinflussen. Die Tomaszewska wurde zu drei Jahren Gefängnis und die Buchholz zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei der letzteren hatten die Geschworenen nur Todschlag angenommen — es handelte sich um die Tötung eines neugeborenen Kindes. Die Defensivität während der Verhandlung war ausgeschlossen. — Damit war die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet. Zur Verhandlung gelangten 12 Sachen gegen 22 Personen, und zwar wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung, verurtheter Nothuchts, Verbrechen gegen die Sittlichkeit je eine Sache gegen je eine Person, wegen Brandstiftung, Kindesmord bzw. Mordes je eine Sache gegen je zwei Personen, wegen wissentlichen Meineides zwei Sachen gegen je eine Person, wegen Diebstahls und Stahlsraubes zwei Sachen gegen je zwei Personen, wegen Körperverletzung mit Todesfolge drei Sachen gegen zusammen neun Personen. Erkannt wurde im ganzen auf 21 Jahre 6 Monate Gefängnis und 30 Jahre Zuchthaus. Freisprechungen erfolgten in 5 Sachen bei 5 Angeklagten und in einer Sache, in der vier Personen angeklagt waren, bei einer Person.

**Schneidemühl, 4. Oktober.** Wegen s. w. e. r. e. r. U r k u n d e n f ä l s c h u n g mußte sich der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Gastwirt August Felsmann von hier, der in dem Bahnhofsquartier drei große Häuser besitzt, vor der heutigen Strafammer verantworten. Der Angeklagte hatte in vier Fällen auf den Namen des Malermeisters F. Reimann hieselbst lautende Bürgermeistereien selbst angefertigt und darauf insgesamt 1600 Mark von dem hiesigen Vorschubvereine entnommen. Mit Rücksicht darauf, daß eine Schädigung nicht stattgefunden hat, wurde gegen ihn nur auf neun Monate Gefängnis erkannt.

**s. Inowrazlaw, 6. Oktober.** Zum vierten male vertagt wurde die Verhandlung gegen den Schneider Broß aus Argenu, der sich der Widersehung gegen die Staatsgewalt, verbunden mit Landfriedensbruch, schuldig gemacht haben soll. Bisher fehlten immer einige Zeugen zu der Verhandlung, heute waren sie, etwa 40 an der Zahl, zur Stelle. B. macht aber gegenwärtig eine Landverdrüßung mit, die Strafammer erachtete sich daher zur Zeit als Zivilgericht für nicht zuständig und vertagte die Verhandlung wiederum, bis B. seine militärische Übung beendet hat.

**Il. Thorn, 7. Oktober.** Wegen angeblicher öffentlicher Verleumdung durch die Presse hatte sich heute der Redakteur der „Gazeta torunska“, Franz Wojciechowski, zu verantworten. Die Nr. 145 vom 27. Juni d. J. der genannten Zeitung enthielt einen Artikel, in welchem zwei Abschnitte des vom Schulratz Lange-Neumark für den Schulgebrauch herausgegebenen Buches „Geschichtstoffe“ in polnischer Sprache wieder gegeben und einer Verpöschung unterzogen wurden. Die beiden Abschnitte behandeln Westpreußen unter polnischer Herrschaft und Friedrichs des Großen Sorge um sein Land. In der Verpöschung derselben wurde behauptet, daß sie Falschheiten und Unwahrheiten enthielten, und daran die Bemerkung geknüpft, es sei ein großes Unrecht, daß man Kindern solche Unwahrheiten und Falschheiten eintrüge. In diesem Vorwurfe, daß der Verfasser des Buches wahrheitswidrige Thatsachen niedergeschrieben, erklärte die Staatsanwaltschaft eine Verleumdung des Schulratz Lange. Der Staatsanwalt beantragte heute eine Woche Gefängnis, indem er bemerkte, daß mit Geldstrafen in solchen Fällen nichts zu machen sei; er werde bei solchen Anklagen jetzt stets Gefängnisstrafen beantragen. Der Gerichtshof kam aber zu einer Freisprechung, indem er die Ueberzeugung gewann, daß der Artikel eine Kritik des genannten Buches enthalte, welche sich in den Grenzen des gesetzlich Zulässigen bewege. — Der Arbeiter Franz Schiltkowski aus Kiebasin erhielt wegen M a j e s t ä t s b e l e i d i g u n g zwei Monate Gefängnis.

**Tilsit, 6. Oktober.** Das Schwurgericht verhandelte gegen die 1878 zu Partien geborene unverschämte Bertha Mitoleit wegen U r t h e i l s m o r d e s. Die Angeklagte war beschuldigt, im Jahre 1900 die

Besitzerfrau Matzschul in Sentelken, Kreis Tilsit, allein oder mit anderen Personen gemeinschaftlich getödtet zu haben. Das Mädchen hatte bei dem Besizer Wilhelm Matzschul die Wirtshauswirtschaft zu versehen. Das Verhältniß des Mädchens zur Frau Matzschul war im allgemeinen gut. Am 2. Februar 1900 starb Frau M., nachdem sie am 13. Januar einem Kinde das Leben gegeben hatte. Vor ihrem Tode hatte sie über Kopf- und Magenbeschwerden geklagt. Die Besichtigung des Leichnams ergab, daß Frau M. an einer Herzbeutel- und einer schweren Magen- und Darmentzündung gelitten hatte, während bei der chemischen Untersuchung festgestellt wurde, daß sie an einer Arsenitvergiftung gestorben ist. Von der Angeklagten ist der Frau M. und dem neugeborenen Kinde Kamillenthee verabreicht worden. Die Angeklagte bestritt ihre Schuld. Die Anklage nahm indes an, daß die Mitoleit sich mit Heiratsgeboten getragen und daß ihr zu deren Verwirklichung Frau Matzschul im Wege gestanden hat. Die Angeklagte wurde nach fünfzägiger Verhandlung freigesprochen.

### Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 8. Oktober.** Die Vorträge über Frauenberufe, welche der Verein Frauenwohl in diesem Winter in der Aula der städtischen mittleren Mädchenschule unentgeltlich veranstaltet, nehmen, wie aus dem Interatentheil ersichtlich, morgen, den 9. d. M., ihren Anfang mit einem Vortrag des Direktors der Onefener Handels- und Gewerbeschule, Junges Mädchen, welche vor einer Berufswahl stehen, sowie deren Eltern bietet sich hiermit Gelegenheit, sich über die nach Vor- und Ausbildung sehr verschiedenen Ausichten der Frau im kaufmännischen Beruf zu informieren. Der Besuch des Vortrages ist daher zu empfehlen.

**Stadttheater.** Morgen Mittwoch findet ein zweiter Uebereilt-Abend statt; das neue Programm enthält u. a. die Duo-Szene „Dichterschmerzen“ von A. Berghofer. Donnerstag wird Ludwig Fuldas erfolgreiches Lustspiel „Die Zwillingsschwelmer“ zum letzten male gegeben, während am Freitag die Erstaufführung von A. Capus' Komödie „Domitians Ehe-männer“ erfolgt. Am Sonnabend gelangt als erste Vorstellung zu kleinen Preisen Schillers „Maria Stuart“ zur Aufführung.

**z. Labischin, 7. Oktober.** (Vertretung. Brände.) Der hiesige Thierarzt Schachtinspeltor Ludau ist auf einige Monate beurlaubt und wird durch den Thierarzt Giese-Berlin vertreten. — Am Sonnabend Abend brannte das bei der Stadt gelegene Gehöft des Besitzers Weisbach. Der Pächter desselben verlor durch den Brand sieben Schweine und eine Kuh. Bei der Gelegenheit kam der Schwarwerker Smorawski zu Schaden, da er von einem Wasserkrufe überfahren wurde. Sonntag früh 8½ Uhr wurde die Feuerwehr wiederum alarmirt. Auf dem Boden des vom Schuhmacher Dams bewohnten Hauses brannte Stroh, welches durch den schadhafsten Schornstein in Brand gefeht worden war. Bei dem ersten Feuer liegt zweifellos Brandstiftung vor.

**Schneidemühl, 7. Oktober.** (Verschiedenes.) Vor dem heute hier eröffneten Schwurgericht sollten zwei Anklagesachen zur Verhandlung kommen. Die erste Sache wider den Dachdecker Edward Majorke aus Schneidemühl wegen Vernehmung unzulässiger Handlungen war auch schon bis auf den Wahrspruch der Geschworenen beendet, als plötzlich in dem Verathungszimmer der Geschworenen der Geschworene Rittergutsbesitzer Stefan Dulinski aus Sallno von epileptischen Krämpfen befallen wurde, infolge dessen die Verhandlung abgebrochen und ein neuer Termin auf den 14. d. M. für die beiden heutigen Sachen anberaumt werden mußte. — Seit letzter Nacht herrscht bei uns ein orkanartiger Sturm verbunden mit gewaltigen Regengüssen. An Gebäuden, Zäunen und in den Gärten ist großer Schaden angerichtet worden. In der Berliner Chaussee ist eine von einem Meter Durchmesser starke Pappel umgebrochen und in den Forsten sind vielfach starke Bäume entwurzelt worden. — Gestern Nachmittag wurde auf der Eisenbahnstrecke Schneidemühl-Bromberg in der Nähe der Station Friedheim bei Wärterbude 19 das zwei Jahre alte Kind des Weichenstellers Weher von einem Zuge erfaßt und ihm beide Füße abgefahren. Das Kind ist, da es auch noch andere erhebliche Verletzungen davon getragen, wenige Stunden nach dem Unfall verstorben. — Die Jagd auf Hasen und Fühner ist in unserer Gegend in diesem Jahre eine sehr geringe, weshalb die Preise für dieses Wild außerordentlich gestiegen sind. Für ein Neuhuhn werden bis 1,40 Mark gezahlt.

**s. Inowrazlaw, 6. Oktober.** (Evangelische Gemeinde.) Die Gemeindevertretung hat beschloßen, das Dach der evangelischen Kirche, um eine bessere Heizung zu ermöglichen, durch eine Vorplattenficht und eine Schieferplattenficht zu verstärken und Orgel und Orgelchor auszubauen. Das Projekt liegt dem Konsistorium vor. Ferner wird der Bau eines zweistöckigen Pfarrhauses mit Konfirmandensaal projektirt.

**E. Posen, 6. Oktober.** (Verschiedenes.) Die deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft veröffentlicht das Vortragsprogramm für diesen Winter. Das Programm zerfällt in zwei Theile: „Vortragsreihen und Uebungen“ und „Volkstümliche Vorträge“. Das Honorar für erstere, sehr niedrig bemessen, beträgt für 3 Vorträge 1,20 Mark und für 4 Vorträge 1,50 Mark. Die letzteren Vorträge, 12 an der Zahl, finden Sonntag Nachmittag statt und sind unentgeltlich. — Von der elektrischen Straßenbahn wurde vorgestern ein 3 jähriger Knabe überfahren und sofort getödtet. Das Kind war selbst Schuld an seinem traurigen Schicksal. — Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern auf der St. Adalbertstraße. Infolge des schrägen Plasters brach an einem großen Biertransportwagen der Brauerei A. Higger ein Rad. Das Rad schlug um, zerbrach und der hochbedeckte Inhalt, 4500 Liter fertiges Bier, ergoß sich braufend auf die Straße. Zum Glück wurden weder der Knircher, noch die Passanten verbrüht. Schnell waren eine Menge Leute mit Kannen und Krügen zur Stelle und suchten das begehrenswürdige Maß aus dem Mischstein zu schöpfen. Die Firma erleidet 600 Mark Schaden. — Im Regierungsbezirk Posen ist die Kartoffelernte auf den großen Gütern noch im vollen Gange. Der Ertrag ist befriedigend, die Qualität gut. Zuderrüben sind erst wenig ausgenommen. Ausgedehnte Schläge stehen noch im Felde. Die Rüben sind von mäßiger Größe, haben aber ziemlich viel Ackergetreide. Die seit Sonnabend eingetretene regnerische, kühle Witterung fördert den Saatenstand, führt aber die Hackfrüchtenernte. Die Wintersaaten befinden sich noch sehr der Entfaltung, da sie infolge der Trockenheit bedeutend zurück sind.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Oktober.

**Grundsteinlegung zur neuen Pfarrkirche.** Heute Vormittag fand die feierliche Grundsteinlegung zu der neuen evangelischen Pfarrkirche auf dem ehemaligen Zuderfeldereplatz statt. Um 11 Uhr ertönte feierliches Glockengeläute von den Thürmen der evangelischen Kirchen der Stadt, und im langen Zug begaben sich die geladenen Ehrengäste von der nahen Kaiserstraße nach dem Festplatz und nahmen dann links vor dem Grundstein Aufstellung. Den Zug eröffnete Herr Superintendent Saran mit den Geistlichen der Parochie, denen sich auch der Seelsorger der hiesigen altlutherischen Gemeinde Herr Pastor Brauner zugesellt hatte. Als Vertreter der königlichen Regierung war Oberregierungsrat Dr. Freiherr von Buekom, als Vertreter der städtischen Körperschaften waren Herr Erster Bürgermeister Knobloch und Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. Bocksch erschienen. Ferner bemerkte man außer den Mitgliedern des Gemeinde- u. Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung die ebenfalls als Ehrengäste geladenen Herren Oberpostdirektor Nelson und Landgerichtspräsident Riedel, außerdem die Leiter und viele Lehrer der hiesigen höheren und mittleren Schulen sowie der Volksschulen. Der Platz war festlich geschmückt und hoch oben sah man auf einem großen Transparent die Worte „Bis hierher hat uns der Herr geholfen“. Die Kapelle der 129er, die die Musik stellte, hatte auf einem Podium am Bauzaun Aufstellung genommen. In großer Zahl wohnte die Gemeinde dem feierlichen Akte bei; sie hatte außerhalb des Platzes hinter einer gezogenen Barriere Platz gefunden. Die Feier wurde durch den Gesang dreier Strophen des Chorals „Lobe den Herren“ unter Musikkapelle eingeleitet. Sodann trat Herr Superintendent Saran vor, sprach einen Bibelspruch und ein längeres Gebet und hielt nach Verlesung einer Bibelstelle eine Ansprache, die mit den Worten „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“ begann. Der Herr Superintendent brachte allen denen, die sich um den Bau des neuen Gotteshauses verdient gemacht, seinen Dank dar, entwickelte demnach die Vorgeschichte des Baues (wie sie in der weiter unten mitgetheilten Urkunde skizziert ist) und dankte auch den kirchlichen Körperschaften, die das Schicksal zum Zustandekommen des Werkes beigetragen. Redner betonte auch, daß das neue Gotteshaus ein würdiger Schmuck dieses Stadttheils sein würde, und wies darauf hin, daß hier die Stätte läge, um die die Stadt Bromberg sich gebildet habe, die Stätte der alten Burg Buhgöbze, heute nur noch ein Erdhügel, um die vor Jahrhunderten Ströme Flutes geflossen seien. Nunmehr sei hier ein Haus für gläubige Christen gegründet worden. Der Herr Superintendent schloß mit einem Dankgebet, worauf die Gemeinde eine weitere Strophe des Liedes „Lobe den Herren“ sang. Nunmehr trat Herr Pastor Brauner vor und verlas die in den Grundstein zu legenden Urkunde; sie hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen des Dreieinigens Gottes wird heute am 8. Oktober 1901, als am Dienstag nach dem 18. Trinitatis-Sonntag, unter der Regierung Kaiser Wilhelm II. in Gegenwart der Geistlichen, der kirchlichen Körperschaften, der staatlichen und der städtischen Behörden, sowie der zahlreich erschienenen Gemeinde der Grundstein zu einer neuen evangelischen Pfarrkirche in der Altstadt Bromberg gelegt. Die Kleinheit und das bauliche Mängel der im Jahre 1787 von Friedrich dem Großen erbauten Kirche hatten schon lange den Wunsch nach einem größeren Gotteshause in der Gemeinde wachgerufen. Und dieser Wunsch war besonders rege geworden, seitdem durch die Errichtung der Paulskirche (1878) und der Christuskirche (1897) für das gottesdienstliche Bedürfnis der Neustadt in würdiger und ausreichender Weise gesorgt war. Aber die zu erwartenden großen Kosten legten den Gedanken einer Erweiterung der alten Pfarrkirche näher. Als diese deshalb am 25. Januar 1898 einer genauen Besichtigung unterworfen ward, gab es Gott dem Kaufmann C. Gamm ins Herz, zum Bau einer neuen Pfarrkirche in der Altstadt ein Kapital von 100 000 Mark zu stiften. Dieser hochherzige Gedanke fand freudige Nachfolger. Am 27. Januar schenkte der Kommerzienrat H. Franke 30 000 Mark, eine gleiche Summe später auch der Kaufmann Emil Kolowig. Nach solchen Opfern trugen die kirchlichen Körperschaften kein Bedenken mehr, die großen Kosten eines neuen Kirchenbaues auf sich zu nehmen und den in jenen Stiftungen sichtbar kundgegebenen Willen Gottes zu erfüllen. Aber der ungenügende Grund und Boden in der Gegend der alten Pfarrkirche machte die Wahl eines Bauplatzes überaus schwierig. Erst nach jahrelangen Verhandlungen und hin- und hergeschwanten Entschlüssen wurden wir durch Gottes Hand auf den gegenwärtigen Platz geführt, der, wenn auch so tief gelegen und von so lockrem Erdreich, daß er eine sehr kostspielige künstliche Fundamentierung erfordert hat, doch der Kirche eine fast nach allen Seiten freie Lage verleiht und sie in eine ihrem Zweck entsprechende würdige Umgebung stellt. Dieser Bauplatz wurde uns von dem Rentier Albert Wiese für den Preis von 54 600 Mark am 24. September 1900 als Eigentum überlassen. Schon waren inzwischen von verschiedenen Architekten fünf Pläne zum Bau eingefordert und vorgelegt worden. Ein Gutachten des Geheimen Oberbaurats Eggert in Berlin entschied für Heinrich Seeling, der auch den Plan zur Christuskirche entworfen hat. Sein Entwurf wurde von den Gemeindevorständen am 25. Mai 1900 angenommen und am 18. September von den kirchlichen und staatlichen Aufsichtsbehörden genehmigt. Die Kosten desselben belaufen sich auf 400 000 Mark. Die Erd- und Maurerarbeiten sind wiederum dem Maurermeister Karl Rose — wie ehemals bei der Christuskirche — übertragen. Der Bau hat unter der Leitung des Bauführers Richard Hämde aus Berlin am 4. März 1901 begonnen. — Nun sind nach schwerer Arbeit die Fundamente glücklich vollendet, schon ragen die Mauern über die Erde empor. So befehlen wir heute in der feierlichen Stunde der Grundsteinlegung den Bau dem Schutze und der Hilfe dessen, zu dem Preis und Ehre dies Haus dienen soll. Amen.“ Dieser Urkunde, welche die Unterschriften der Geistlichen und des Gemeindevorstandes trägt, sind noch beigefügt worden: Die Chronik der Kirchengemeinde und die 12 Jahresberichte, die die Fortsetzung bilden, die photographischen Bilder der drei Kirchen, die Photographien der drei Stifter, ein Verzeichnis der Gemeindevorstände und Kirchenbeamten, ein Gesangbuch, ein Festprogramm, eine Skizze des ersten Entwurfs, ein Werkbuch und die Bromberger Zeitungen vom 8. Oktober („Deutsche Presse“ und „Bromberger Tageblatt“).

Es erfolgte nunmehr die Grundsteinlegung. Die genannten Schriftstücke wurden in einen kleinen Zinkkasten gelegt, und dieser von einem Klempnermeister zugewölbt. Gleichzeitig spielte die Kapelle die Hymne

von Beethoven: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Nach der Verlesung verles Herr Maurermeister Karl Rose (im schwarzen Frack und mit weißer Halsbinde und mit einer weißen Maureschürze angethan) die Kapsel in die Baustiftung und verschloß dieselbe mit einem Steine und Zementguss. Jetzt erfolgte die Hammerschläge. Herr Superintendent Saran begann damit, indem er einen längeren Spruch sagte, dann folgten Herr Oberregierungsrat Freiherr von Buekom, der die drei Hammerschläge mit den Worten begleitete: „Dies Gotteshaus sei erbaut zur Ehre Gottes, der Gemeinde zum Heil und Segen“ und Herr Pastor Haendler mit „Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit“. Demnach folgten die anderen Geistlichen, ferner die Herren Gamm, Kommerzienrat Franke und Kaufmann Kolowig, Professor Dr. Bocksch, Erster Bürgermeister Knobloch, Kaufmann Wicht und verschiedene andere Herren; jeder derselben fügte einen Denkpruch oder Bibelspruch zu. Nachdem auch dieser Akt vorüber war, sprach Herr Superintendent Saran das Schlußgebet und nach dem Vaterunser den Segen. Mit dem Gesänge zweier Strophen des Liedes „Alles bleib mit Deiner Gnade“ hatte die Feier ihr Ende erreicht. — Wohl war das Wetter am Vormittage ein nicht günstiges, doch hörte bei Beginn der Feier der Regen auf, und zeitweise brach sogar die Sonne hervor.

## Bunte Chronik.

— Paris, 7. Oktober. Seit dem 4. Oktober sind in Saint-Louis und in Fort Hayes am Senegal je drei Fälle von gelbem Fieber vorgekommen; in St. Louis hatten zwei derselben einen tödlichen Ausgang. Es sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

— Der Berliner Polizeibericht meldet vom Sonnabend und Sonntag sieben Selbstmorde. Ferner verletzten bei einer Spielerei mit einem Revolver ein Arbeiter einen Soudater schwer. Beim Hochwinden eines Eisenrohres auf einen Neubau brach ein Theil des Gerüsts; ein Monteur wurde schwer verletzt.

— Petersburg, 7. Oktober. In dem Dorfe Niggow bei Wod wurden vorgestern 40 Häuser durch eine Feuerbrunst zerstört. In Archangelst brannte gestern eine Sägemühle sammt Holzstoß und Steinkohlenniederlage ab.

— Frankfurt a. M., 7. Oktober. Bei einer Auerpartie, die 5 Mitglieder des Klub „1882“ heute unternahm, kenterte das Boot „Schweig“ in Frankfurt. Der in Ruderkreuzen bekannte Fahrwart Philipp I. ertrank.

— New-York, 7. Oktober. Nach einem Telegramm aus Callao hat an Bord des Hamburger Dampfers „Totmes“ von der Kosmos-Gesellschaft im Magazin eine Explosion unter dem 24. Er. fühl. Breite stattgefunden. Der dritte Offizier und der Obersteward kamen dabei ums Leben.

— Gelsenkirchen, 7. Oktober. Der „Gelsenkirchener Zeitung“ zufolge stieg die Gesamtzahl der am 7. d. Mts. von 781 auf 947. 20 Personen konnten als genesen entlassen werden, 18 sind gestorben.

— Kassel, 7. Oktober. Gestern wurde hier ein neuer Pestfall gemeldet; es handelt sich um ein junges Mädchen. Dasselbe wurde in das Lazarett auf Nissa gebracht, ihre Familie wurde isolirt und das Haus, in welchem sie wohnte, desinfizirt. Außerdem ist kein anderer Fall, weder in Kassel noch in der Provinz, vorgekommen. Alle isolirten Personen befinden sich wohl; morgen wird ein Theil derselben aus der Beobachtung entlassen werden.

— Mar del Plata, 7. Oktober. Die über den Ausfall eines Stierkampfes unzufriedene Volksmenge zündete gestern die Arena an.

## Der Emir von Afghanistan.

Kalkutta, 8. Oktober. (Wolffs Bureau.) Der Emir von Afghanistan ist am 3. Oktober gestorben.

Emir Abdurrahman ist gegen 1830 geboren und seit 1880 Emir von Afghanistan. In letzter Zeit verlautete wiederholt, daß Emir Abdurrahman krank sei, und mehrfach ist sogar das Gerücht von seinem Tode aufgetaucht, das aber bald wieder demontirt wurde. Die jetzige Todesnachricht, die das „Wolffsche Telegraphenbureau“ bringt, ist jedenfalls zuverlässig. Die Nachricht vom dem Ableben Abdurrahmans hat 5 Tage gebraucht, um von der Residenz Kabul nach der nächsten indischen Telegraphenstation und damit nach Europa zu gelangen; diese Verzögerung ist vielleicht nicht lediglich auf die mangelhaften Verkehrsverhältnisse Afghanistans zurückzuführen, vielmehr dürfte dabei auch die Ablicht, den Tod des Emirs, einige Zeit geheim zu halten, eine Rolle gespielt haben. Für gewöhnlich ist in Afghanistan der Tod des Emirs mit Thronstreitigkeiten und blutigen Bürgerkriegen verknüpft, und vermuhtlich wird dies auch diesmal nicht anders sein, da zweifellos, ob nun der verstorbene Emir einen Nachfolger bestimmt hat oder nicht, mehrere Präbendenten die Erbschaft in Anspruch nehmen werden.

Trotz der Weltabgeschlossenheit des Landes bildet der Thronwechsel in Afghanistan ein Moment von großer politischer Bedeutung auch für Europa, insofern als zwei Weltmächte, Rußland und England, an den dortigen Verhältnissen im höchsten Grade interessiert sind. Afghanistan liegt als Pufferstaat zwischen Indien und den zentralasiatischen Besitzungen Rußlands, und selbstverständlich ist man sowohl in England wie in Rußland auf seine eifrige Bemüht, sich dort den maßgebenden Einfluß zu sichern. Abdurrahman hat mit eiserner Faust die einzelnen Stämme des Landes zusammengehalten und deswegen hat man in den letzten Jahren auch wenig von Aufständen gehört. Daß diese Stabilität der dortigen Verhältnisse nach seinem Tode andauern wird, ist nach den früheren Erfahrungen mindestens fraglich. Es ist nicht unmöglich, daß gewisse Klansel eines im Jahre 1893 zwischen dem Emir und der englisch-indischen Regierung abgeschlossenen Vertrages, des sogenannten Durand Agreement, die bisher geheim gehalten wurden, jetzt praktische Bedeutung gewinnen.

Der verstorbene Emir erhielt von der englisch-indischen Regierung eine fortlaufende Jahresrente von 18 Lakh Rupien, d. h. rund 3 1/2 Millionen Mark.

## Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die dreigekürzte Verantwortung.)

Zu dem von der „Deutschen Presse“ mitgetheilten Straßenbahnunfall erlaube ich mir, einige Bemerkungen zu machen. Derartige Vorfälle sind bei elektrischen Betrieben bekanntlich nichts Seltenes.

Daß aber das Publikum den gefährlichen Weg durch die Fenster zu nehmen versuchen mußte, ist Schuld des Publikums. Beweis: Vor einiger Zeit wandte Emsfelder sich an die Direktion der Straßenbahn, bat um Abstellung einiger Liebestände beim Vertriebe und machte zugleich darauf aufmerksam, daß die stets geschlossene Vorderthür der Wagen bei einem Unglücksfalle die Gefahr bedeutend vergrößern würde. Die Direktion sagte freundlichst die Erfüllung der Wünsche zu, bis auf — die verschlossene Thür, denn, so hieß es in dem Schreiben der Direktion, die Vorderthür wird auf Wunsch des Publikums von außen verriegelt, damit „Zug“ vermieden werde. Als einzelner der Allgemeinheit gegenüber, fühlte Emsfelder sich nicht mehr berechtigt, seinen Wunsch erneut vorzubringen. Der gestrige Unfall, der leicht traurige Folgen hätte haben können, hat es bestätigt, daß die Besorgnis des Emsfelders nicht unbegründet war. Nach dieser Erfahrung dürfte wohl niemand noch den Wunsch hegen, daß ihm der einfachste Rettungsweg weiterhin abgegriffen werde. Es giebt noch Unfälle verschiedener Art, die einen Straßenbahnwagen treffen können, bei denen der Verschluß der Vorderthür sich schwer an den Wageninsassen rächen könnte. Ueberzeugt, im Namen vieler zu sprechen, bittet Emsfelder auf diesem Wege nochmals die verehrliche Direktion der Straßenbahn, die Vorderthür der Wagen nicht mehr zu verschließen.

## Letzte Nachrichten.

**Vissabon, 8. Oktober.** Bei Sturm ist in der Bai von Peniche ein Fischerboot gesunken. 19 Mann ertrunken.

**London, 8. Oktober.** Die „Times“ meldet aus New-York: Roosevelt ernannte den demokratischen, aber hypanfeindlichen Ergouverneur von Alabama, Jones, zum Bundesrichter von Alabama. Roosevelt erklärte, er wählte Jones ohne Rücksicht auf die Politik, weil er ihn für den geeignetsten Mann hielt.

**Fremden-Bericht vom 8. Oktober.**  
Hotel zum Adler (Direktor Triltschke.) Die Kaufleute: D. Salochin, Stettin — B. Salochin, Greifal, Berlin — Henke, Teschner, Leipzig — Kirchbaum, Nürnberg — Dhneimer, Erfurt — Reindl, Köln — Gemberlan, London. — Leutnant von Gesterding, Gultm. — Baumeister Fischer u. Frau, Argentan. — R. I. Herr, Kammerdirektor Hr. Dr. Dreier, Klaviervirtuose Vah, Sekretär Rath, Wien. — Gutsbeiger Leon, Moskau. — Polizeibefehlshaber und Oberleutnant zur See Bethe, Magd. burg. — Die Kaufleute: Hermes, Hamburg — Steinfort, Königsberg — Milner, Merseburg — G. Schmidt, Piel, Seeling, Berlin — Nochl, Zillertal — J. Greve, Dresden. — Gutsbeiger Richter, Schönlaute. — Gutsbeiger Müller, Zragimühle. — Rittergutsbesitzer von Koslowski, Zwoprazlan. — Hauptmann von Broembien, Koburg.

## Jeder muß gewinnen!

Wer 2 Münchener Kunst-Ausstellungsloose kauft von denen eines gerade, das andere eine ungerade Endziffer hat, erhält sicher einen Gewinn. Unter den 75 000 Gewinnten, welche auf 150 000 Loose entfallen, befinden sich Hauptgewinne i. W. v. 12 000 M., 9 000 M., 5 000 M., 3 000 M., 2 000 M., welche aus Kunstwerken, Kunstverwerthungen, Prachtwerken und Organistiken des Kunstgewerbes bestehen. Aber auch der niedrigste Treffer, ein vorzüglich ausgeführtes, großes Kunstblatt, repräsentirt einen höheren Werth als der Preis für 2 Loose beträgt.

## Ziehung am 15. November 1901.

(NB! Noch keine Ziehung früherer Münchener Kunst-Ausstellungsloose wurde verschoben.) Loose à 2 M. sind zu haben in allen bekannten Loosgeschäften. Das unterzeichnete Bureau versendet gegen Einzahlung von 4 Mark = 2 Loose (eine gerade und eine ungerade Nummer), bei welchen mindestens 1 Treffer garantiert wird; gegen Einzahlung von 8 M. = 4 Loose (2 Gewinne garantiert), 12 M. = 6 Loose (3 Gewinne garantiert) u. s. f. Einzelne Loose gegen Einzahlung von 2 M. Für Francozahlung bis zu 18 Loosen sind 10 Pfennig (Ausland 20 Pfennig) Porto beizufügen; wird die Looszahlung „Einsgesparten“ gewünscht, fernere 20 Pfennig für frankirte Zustellung der amtlichen Gewinnliste gleich nach der Ziehung weitere 20 Pfennig. Gegen Einzahlung von 20 M. versendet das unterzeichnete Bureau franco 10 Loose (5 gerade und 5 ungerade Nummern), bei welchen mindestens 5 Treffer garantiert werden, sowie nach der Ziehung gratis und franco die Ziennamensliste. Lotteriebureau der VIII. Internationalen Kunstausstellung München im Kgl. Glaspalast.

## Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Maler Johann Kurkowski, Wittve Mathilde Mammle geb. Kunz, beide Schwedenhöhe. Arbeiter August Hif, Hammerwerder, Hulda Weker, Cielie, Landwirth Karl Bahr, Schönhagen, Martha Math, Rehort, Drechsler Carl Hainisch, Auguste Küster, beide Schwedenhöhe. Arbeiter Hermann Fietz, Karlsdorf, Minna Fehlan, Dr. Jordan, Arbeiter Friedrich Nothnagel, Agnes Pieczak, beide Schwedenhöhe.

Chefgeschleichen. Arbeiter Josef Kornowski, Wittve Emma Behrens geb. Wagner, beide Schwedenhöhe. Maurer Richard Schewe, Schwedenhöhe, Johanna Lehmann, Bromberg. Arbeiter Theodor Jinn, Emma Dittmann, beide Schönhagen. Keller Albert Strohschneid, Bromberg, Antonie Schübert, Schwedenhöhe.

Geburten. Arbeiter Franz Dominik, Jielont, 1 S. Eigenthümer Theodor Müller, Rehori, 1 S. Arbeiter Edwin Jittlau, Otrerau, 1 S. Weidenkeller Otto Ewald, Karlsdorf, 1 S. Bessler Eduard Jahnke, Bleichfelde, 1 S. Arbeiter Josef Greger, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Karl Boguslawski, Gr. Bartleser, 1 S.

Arbeiter Franz Roglowski, Schwedenhöhe, 1 S. Eigenthümer Karl Linberg, Hohenholm, 1 S. Arbeiter Josef Piotrowski, Bleichfelde, 1 S. Arbeiter Anton Sabta, Schwedenhöhe, 1 S. Briefträger Reinhold Masche, Grünberg, 1 S. Arbeiter Max Hammermeister, Bleichfelde, 1 S. Arbeiter Reinhard Schweb, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Emil Krämer, Schönhof, 1 S. Maler Franz Gllge, Schönhof, 1 S. Arbeiter Otto Klinger, Schönhof, 1 S. Eine uneheliche Geburt. Arbeiter Wilhelm Janowski, Bleichfelde, 1 S. Einwohner Johann Jendrzewski, Czarnowke Dorf, 1 S. Arbeiter Hermann Guse, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Johann Jankowski, Gr. Bartleser, 1 S. Arbeiter Martin Kaczkowski, Schwedenhöhe, 1 S. Malergehilfe Anton Wyrzylowski, Bleichfelde, 1 S. Arbeiter Thomas Kuffel, Bleichfelde, 1 S. Gemeindevorsteher Oskar Aug, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Stanislaus Bawrzynial, Schwedenhöhe, 1 S. Eine uneheliche Geburt.

## Wasserstände.

| Stelle | Begel zu             | Wasserstände. |          | Gestiegen | Gestiegen |
|--------|----------------------|---------------|----------|-----------|-----------|
|        |                      | Tag           | Meter    |           |           |
| 1      | Wieschfel.           | 4.10.081      | 5.10.069 | —         | 0,12      |
| 2      | Zakroczym            | 4.10.026      | 8.10.026 | —         | —         |
| 3      | Thorn*)              | 5.10.016      | 6.10.014 | —         | 0,02      |
| 4      | Brachmünde           | 7.10.232      | 8.10.234 | 0,02      | —         |
| 5      | Bromberg II. Pegel   | 7.10.530      | 8.10.518 | —         | 0,12      |
| 6      | Goplolee. Kruschwitz | 7.10.204      | 8.10.194 | —         | 0,10      |
| 7      | Pakoschäl. II. Pegel | 7.10.362      | 8.10.364 | 0,02      | —         |
| 8      | Warschin             | 7.10.166      | 8.10.168 | 0,02      | —         |
| 9      | 12. Brom. Schleufe   | 7.10.140      | 8.10.136 | —         | 0,04      |
| 10     | Wieschhöhe**)        | 7.10.028      | 8.10.042 | 0,14      | —         |
| 11     | Wisch                | 7.10.018      | 8.10.014 | 0,04      | —         |
| 12     | Wisch                | 7.10.019      | 8.10.027 | 0,08      | —         |
| 13     | Garnitau             | 7.10.034      | 8.10.034 | —         | —         |
| 14     | Wisch                | 7.10.042      | 8.10.041 | —         | 0,01      |

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

\*) Thorn über Null.  
\*\*) Bleichhöhe unter Null.  
Eintauchungstiefe Bromberger Kanal und obere Nege 1,10 Meter, untere Nege von Katel bis 0,90 Meter, unterhalb 0,85 Meter.

## Schiffsverkehr vom 7. bis 8. Oktober, 12 Uhr mittags

| Name des Schiffes | rt. s. Fahrt bezw. Name des Dampfers (D.) | Waarenladung | Wohin nach         |
|-------------------|---|--------------|--------------------|
| A. Thie           | III 1867                                  | Güter        | Stettin-Bromberg   |
| B. Dugner         | Kistritz 11                               | Leer         | Bromberg-Kruschwo. |
| D. Grund          | I 23818                                   | Kief. Kohlen | Karlsdorf-Hamburg  |

## Dolzähnerlei.

| Wohnort | Spezialer                  | Holzzeitungsbücher                              | aus d. Holzzeitung | Bemerkungen    |
|---------|----------------------------|---|--------------------|----------------|
| 269     | Haber mann u. Wörig-Bromb. | S. Simonsohn Berlin u. für M. Veron. Eberswalde | —                  | sind abgekauft |
| 270     | 3. Wegener-Schulz          | J. Wegener-Schulz                               | —                  | schleuft       |

## Handelsnachrichten.

Bromberg, 8. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. After Winterweizen 160 bis 167 Mark, unter Sommerweizen 144—154 Mark, abfallende blaue spitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz, Mogen, gelbe Qualität 136 — 143 M., feinstes über Notiz, — Gelbe nach Qualität 116 — 122 M., gute Branntwaare 130—140 M., Stroh, nom. 180 Mark. — Hafer 120 bis 126 M.

Amsterdam, 7. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine weichend, per Oktober 116, per März 122. — Weizen loco 20 1/2, per November-Dezember 23 1/2, per Mai 23 1/2.

Bei Schluß der Redaktion waren die fälligen Börsendepeschen noch nicht eingetroffen.

## Tafchen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Tafchenuhr zu legen.

| Fahrplan.                                  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| Aus Bromberg nach                          |                                      |
| Wald                                       | 5.10.17 8.45.10.33 7.17.19.22        |
| Thorn                                      | 5.10.18 12.22.4.10.8.10.12.19        |
| Grünberg                                   | 6.10.10.08.1.41.4.45.5.30 9.10       |
| Einkauf direkte Verbindung                 |                                      |
| Posen                                      | 5.10.11.40 12.06.8.28.7.24.10.44     |
| Calisau                                    | 5.20 9.20.1.45 4.48 12.22            |
| Zala                                       | 7.10 2.00.7.21 11.11                 |
| In Bromberg von                            |                                      |
| Karl                                       | 4.30.9.08 1.28.4.00 7.55.10.55.12.14 |
| Thorn                                      | 6.00 8.20.12.55.6.57 3.19.5.20 11.55 |
| Grünberg                                   | 3.30.11.30.3.18 11.40 10.10.12       |
| direkte Verbindung 10.11.22                |                                      |
| Posen                                      | 5.09.19.54 1.31.4.37.5.55 11.01.5.55 |
| Calisau                                    | 8.31 12.51 11.48 10.52               |
| Zala                                       | 8.34 1.00.10.30 11.11                |
| Von & Abends — 5.55 früh und Mittl. unter. |                                      |

Ausführliche Fahrpläne siehe „Deutsches Kurbuch“. Dasselbe ist fäunlich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlereichen Buchhandlung (A. Fromm) Brückstraße, bei G. Becke, Wärenstraße 8, G. U. G. 61, Danzigerstr. 1. B. J. J. Buchhandlung (G. Schöner), Danzigerstr. 14, G. G. Sch. Danzigerstr. 9 u. Steinbrück u. Malasch, Bahnhofstraße 97.

**Mietshverträge**  
empfehle  
Gymnastische Buchdruckerei Otto Grunwald

**Dachdeckerarbeiten**  
(Ziegeldach) sind zu vergeb. Off. bald. erbeten Waisenhausstr. 8.

Gangjährige Lieferungen von Gemüße an Militär mußte ich theils wegen zu billiger Konkurrenz aufgeben, verkaufe deshalb:  
**großen festen Kohl** zum Einwickeln, Möhrerüben und Zwiebeln zu billigen Marktpreisen, unter Zustimmung, daß mein Gemüße nicht mit Glatte gebüht oder bei trockenen Zeiten gestäubt wird, was besonders Kohl zum Genuss für Menschen erlettergen u. schädlich macht. **F. Milling**, Schleusenau.

**Herren-Schreibttisch**  
gut erh. wird zu kauf. gef. Off. u. L. W. 1 an die Geschfist. erb.

**2 Defen, 1 Kochmaschine**  
auf Abbruch sofort zu verkaufen. Schöpfer, Töpferm., Töpferstr. 2.

**Sattler- u. Polsterarbeiten**  
von Wagen, Möbeln u. Pferdegeschirren aller Art fertig in u. außer d. Hause J. Czajkowski, Sattler u. Tapezierer, Wollnerstr. 30.

**Arbeitsmarkt**

**Wer gute Vertretungen**  
oder Lohnenden Reisewosten sucht, schreibe an **H. Bittner & Co., Hannover**, Geilgerstr. 15.

**2 Ofenheizer**  
3748  
Schöpfer, Töpferm., Töpferstr. 2.

**Ein Aufseher** ber mit Werben umzugehen bersteht, kann sich melden. (3725) Schellenau, Schaafstr. 2.

**1 zuverl. Krankenpflegerin** wünscht b. Krank. z. Pflege zu sein. Friedrichstr. 38, Mauerstr. Gde 23.

**Ein Fräulein**, welches die seine Küche erlernen will, kann sich melden. (68) **Hôtel Rosenfeld.**

**Eine Frau z. Semmelaustrag.** v. I. O. Riedel, D. S. 43.

**1 Aufwärterin** f. ich meld. Johannisstr. 17, 2 Treppen, links.

**Abgib. Mädchen** für All. empf. v. Hof. Fr. Aktories, Wärenstr. 3.



Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Oktober.

Der Präsident der Generalkommission für Westpreußen und Posen von Baumbach ist Berliner Blättern zufolge zum Präsidenten der Generalkommission für Hessen-Nassau, Waldeck und Schaumburg-Lippe ernannt worden.

Bestimmungen. Stadtrath Teschner verkaufte sein Grundstück Danzigerstraße 147 an den Kaufmann Vincus Berg für den Preis von 90 000 Mark.

Bestimmungen. Seine beiden Grundstücke Gammstraße 19 und 20/21 hat Herr S. Albrecht an die Frau Rentiere Hirsch hier für den Preis von 108 000 Mark verkauft.

Stenographenverein Stolze-Schrey. Am Donnerstag hielt der Verein seine erste geschäftliche Sitzung in dem neuen Vereinslokale bei Stellbaum, Gammstraße 2, ab, welche von Damen und Herren zahlreich besucht war. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Vereinsangelegenheiten und nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder, darunter dreier Damen, wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest durch einen Kommerz am 12. d. Mts. in dem neuen Vereinslokale zu feiern. Die Versammlung nahm Kenntnis von dem von dem Schriftgenossen Minkwitz im Auftrag der Revisionskommission erstatteten Bericht über die im abgelaufenen Monate abgehaltene Revision der aus über 800 Bänden bestehenden Vereinsbibliothek, die in vorzüglicher Verfassung vorgefunden wurde. In Ausführung eines Vereinsbeschlusses vom Monat Juni dieses Jahres, betreffend die Ernennung des bisherigen Vereinssekretärs, Eisenbahnbetriebssekretärs Krüger, zum Ehrenmitgliede, wurde beschlossen, demselben das über die Ernennung in kunstvoller Weise ausgefertigte Diplom am Sonntag, den 6. d. Mts., an welchem Tage Herr Krüger sein 50-jähriges Jubiläum begeht, durch eine Deputation überreichen zu lassen. (Dies ist, wie mitgeteilt, inzwischen geschehen.) Herr Krüger gehört dem Verein nahezu 25 Jahre an, hat seit 20 Jahren die Kassengeschäfte in lobenswerther Weise geführt und sich somit um die Hebung des Vereins sehr verdient gemacht. Der Vereinsvorsitzende Herr Schütze theilte zum Schluss noch mit, daß er bei der hiesigen königlichen Eisenbahndirektion einen Unterrichtskursus mit 12 Teilnehmern begonnen habe. Im Anschluß hieran sei noch auf den in nächster Zeit stattfindenden öffentlichen Unterrichtskursus aufmerksam gemacht, zu welchem Anmeldungen an den zweiten Vereinsvorsitzenden Herrn Triller zu richten sind.

Kindesmord. Heute Mittag findet im städtischen Krankenhaus die gerichtliche Sektion einer Kindesleiche statt, die in der Kloakengrube der Bedürfnisanstalt am Hann von Wehnerplatz von Arbeitern der Straßenreinigungsanstalt gefunden worden ist. Die Leiche hatte um den Hals eine Schnur, mit der das Kind jedenfalls erdrosselt worden ist.

Zanowitz, 5. Oktober. (Feuer.) Gestern brannten in dem nahen Sötkirch die Scheune und der Stall des Wirthes Kierczal nieder. Das Vieh wurde gerettet. Sämtliche Ernterträge sind verbrannt.

E. Posen, 7. Oktober. (Sturm und Regen.) Ein Regenschauer, der in der Nacht einsetzte und noch anhält, hat vielen Schaden angerichtet. An den elektrischen Beleuchtungsanlagen wurden vielfach Drähte zerissen, auch Hängelampen herabgerissen und zertrümmert. Der Sturm legte Bäume um und entwurzelte außerhalb der Stadt Bäume. Marktleute ergötzen heute früh, daß sie viele Bäume an den Straßen umgelegt fanden. In Dächern, Fenstern und Neubauten sind viele Schäden zu verzeichnen. Einem Gärtner in der Vorstadt Wilda wurden an den Gewächshäusern viele Glasfenster zertrümmert, den Schaden schätzt er auf etwa 200 Mark. Ein Karousselbesitzer ebendortselbst erlitt beträchtlichen Schaden, indem der Sturm das Zeltdach zerriß. Morgens ließ der Regen nach, der heftige Sturm dauerte den ganzen Tag an. - Zu Pfasterarbeiten in den eingemeindeten Stadtteilen verlangt eine Magistratsvorlage an die Stadtverordneten über 105 000 Mark.

Lissa, 6. Oktober. (Kübe r b a n d e.) In einem bei dem Dorfe Bachlin gelegenen Forste ist vor etlichen Tagen ein Schlupfwinkel einer Kübe r b a n d e, die wahrscheinlich aus Bienen bestand, aufgefunden worden. In dichtem Unterholz und Gestrüpp fand

man zwei gegen das Einregnen abgedichtete Hütten, um und in ihnen aber ein buntes Durcheinander von allerhand Gegenständen: Art, Säge, Bohrer, Messer, Streichholz und ein Gesangbuch, und als sichtbares Zeichen, daß die Hüttenbewohner nicht schlecht gelebt haben, viele abgeschlagene Hühnerköpfe und in einem Topfe noch Brühe. Um nicht überrascht zu werden, war auf einem hohen Baume, von dichtem Strauchwerk verdeckt, eine Art Aussicht eingerichtet, von wo wohl ein Posten Ausschau zu halten hatte. Das Gefindel, welches dort gehaust hat, scheint nach den zurückgelassenen Gegenständen über Hals und Kopf das Weite gesucht zu haben.

Königsberg, 6. Oktober. (Moritz Lewy), so hatte die „Staatsb.-Ztg.“ sich von hier melden lassen, sei aus dem Buchthaus zu Graudenz in die Provinzial-Irrenanstalt Conradstein gebracht worden, um auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Dem gegenüber bemerkt heute die hiesige „Ostdeutsche Tagesztg.“: „Moritz Lewy befindet sich nach wie vor in Graudenz und ist auch nicht in Conradstein gewesen.“

Marienburg, 6. Oktober. (Auch ein Ueberbrett.) Die „Elbinger Zeitung“ berichtet: Eine richtige Schmirer war es, die heute Abend unter Leitung eines angehenden U. Vender hier im Gesellschaftshause ein Ueberbrett à la Polzogen zur Aufführung bringen wollte. Die ganze Theatergesellschaft bestand aus zwei heruntergekommenen Schauspielern, einer Frau, einer jüngeren Person und einem Kinde. Der große Saal des Gesellschaftshauses war ausverkauft, es fanden alle Schaulustigen gar nicht Platz, trotzdem die Plätze recht theuer bezahlt werden mußten. Von 8 bis 9 Uhr, also eine ganze Stunde, hatte man mit dem mangelhaften Vortrag von bekannten Musikstücken fühllos nehmen müssen. Als sich darauf einer dieser Schauspieler in gänzlich betrunkenem Zustande auf der Bühne zeigte und mit heiserer Kehle einige Gassenhauer vortrug, da hatte die Geduld des Publikums ein Ende. Es plaste die Bombe! „Naus mit dem Lumpen, Geld zurück, verhaßt den Kerl!“ und andere Ausrufe hörte man. Alles piff und johlte. Viele Besucher verließen sofort den Saal. Andere holten den „Charakteristiker“, der mit seiner Gesellschaft schnell austrücken wollte, gewaltsam wieder auf die Bühne, weil man doch etwas für sein Geld haben wollte. Der Schauspieler konnte kaum auf der Bühne aufrecht stehen, so betrunken war er. Faule Äpfel und dergl. flogen durch die Luft. Von dem Ueberbrett belam man aber nichts zu sehen.

Danzig, 7. Oktober. (Der Kaiser), der um 1 Uhr vormittags von Rominten abgereist war, traf heute 7 1/2 Uhr mit Sonderzug in Langfuhr ein, um bei dem Offizierkorps der Leib-Gusarenbrigade das Diner einzunehmen. Zum Empfange war nur der Brigade-Kommandeur, General-Major von Wadenen auf dem Bahnhofe anwesend. Chargirte des 1. Leib-Gusarenregiments Nr. 1 ritten dem kaiserlichen Wagen voraus.

Zoppot, 7. Oktober. (Leichenfund.) Ende voriger Woche wurde in der See zwischen hier und Glettkau mit einer großen Schnittwunde am Halse die Leiche einer Frau aufgefunden. Es war die erst etwas über 20 Jahre alte Gattin des Arbeiters Johann Jabel aus Glettkau. Sie soll sich auf dem Wege von Glettkau nach Zoppot befunden haben, um einen Sarg für ihr verstorbenes kleines Kind zu kaufen. Der dazu mitgenommene Geldbetrag von 7 Mark, den sie in einer Kleidungsstücke getragen haben soll, ist geraubt und dabei die Kleidungsstücke ausgerissen und fortgeworfen worden. Da auch die Leiche Spuren eines Kampfes zeigte und an einer sehr flachen Stelle des Strandes lag, nimmt man an, das Frau Jabel das Opfer eines Raubmordes geworden sei.

Bunte Chronik.

Vom Wetter. Ueber die Verheerungen, die der Sturm am Sonntag in Frankfurt verursacht hat, berichteten die hiesigen Blätter weiter: Insgesamt sind 21 Verletzungen vorgekommen. Hunderte von Bäumen wurden enturzelt, Büden umgeweht. An der Eisenbahnbrücke kürzten Maschinen der elektrischen Leitung um; im Güterbahnhof wurde das Dach des Maschinenhauses abgedeckt, in der

Fußgängerstraße das Dach eines Hauses heruntergerissen. Im Cafe des Hotel Bristol wurden, wie schon kurz gemeldet, zwei große Ersterscheiben durch den Winddruck aus dem Rahmen gehoben und die Anwesenden mit Glassplittern übersät, die Marmorstücke wurden umgestoßen und das ganze Geschir am Buffet ging in Trümmer. Glücklicherweise gelang es, die Lüden herabzuziehen und dadurch zu verhindern, daß die schmerzlichen, bereits ins Schwanken gerathenen Kronleuchter herabstürzten. - Aus der ganzen Mainebene lauten Meldungen über schwere Sturmschäden ein. - Infolge anhaltenden Regens fühlen, wie die „Königsberger Volkszeitung“ meldet, die Mosel, Saar und Rhen wieder Hochwasser. - Loosberichten zufolge herrschte in der Nacht zu Sonntag auf der Nordsee ein sehr heftiger Sturm. In der Elbmündung ist ein mit 4 Mann besetztes Boot des Loosberichts „Kapitän Karpfanger“ gekentert. Ein Mann ist hierbei ertrunken. - Vom Harz wird ebenfalls stürmisches Wetter gemeldet, das in den Wäldern vielfachen Schaden anrichtete. Im Oberharz und im Brockengebiet trat starker Schneefall ein. - Wie die „Schlesische Zeitung“ aus Bräunenberg im Riesengebirge meldet, geht seit Sonnabend fast ununterbrochen dort Regen nieder. Die Gebirgsflüsse sind bedeutend geschwollen. Auf dem Kamm des Riesengebirges herrscht bei minus 1 Grad Celsius Schneetreiben. - In Königsberg i. Pr. herrschte gestern bei einem Barometerstand von 731 Süd-Süd-Ost-Sturm.

Königsberg, 7. Oktober. Da an der Mosel und Saar seit mehreren Tagen anhaltend Regen fällt, muß schon jetzt die Hauptweinklese, also verkrüppelt wie die Vorlese, eintreten. Die Qualität des Mostes wird dadurch sehr beeinträchtigt.

Bremen, 7. Oktober. Der Schnell-Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“ ist nach einer glänzenden Reise heute früh 5 Uhr wohlbehalten in Plymouth eingetroffen. Der Dampfer legte die Ueberfahrt von New-York nach Plymouth in 5 Tagen 9 Stunden (unter Berücksichtigung des Zeitunterschiedes) zurück. Troßdem der Dampfer während der beiden letzten Tage der Reise mit Nordwest-Sturm zu kämpfen hatte, betrug die erzielte durchschnittliche Geschwindigkeit 22,01 Seemeilen in der Stunde. Der Dampfer wird bereits morgen 9 Uhr in Bremerhaven erwartet.

Volksirthschaft.

Der Export der afrikanischen Kaufmannsgebiete hat sich im Laufe der Jahre erheblich verändert. Während Lagos und Angola von Jahr zu Jahr weniger exportirt, führen die französische Senegalküste, die englische Goldküste und Kamerun immer mehr aus.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 7. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bestimmungen zu dem Wettbewerb um den Großen Staatspreis auf dem Gebiete der Bildhauerei und auf dem Gebiete der Malerei für 1902.

Wien, 7. Oktober. Der Obmann des österreichischen Festkomitees für die Wirthschaftsfeier, Hofrath Tolbt, sowie die Hofräthe Weichselbaum, Wien, Chari-Prag und Escherich Graz begeben sich morgen zu der Wirthschaftsfeier nach Berlin.

Rom, 7. Oktober. Minister Vaccelli ist heute nach Berlin abgereist, um an der Feier aus Anlaß des 80. Geburtstages von Professor Virchow theilzunehmen. Der Minister ist von dem Kabinettschef Nazari begleitet.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 28. September bis 4. Oktober. Aufgebote. Wirstenfabrikant Alfred Hinz, Leobadia Rogall, beide hier. Kaufherr Johann Kaluni, Marianna Sacka, beide hier. Landwirth Karl Weife, Buchholz, Frieda Woldt, hier. Hilfsweihensteller Julius Kirheim, Innowrazlan, Auguste Schulz, hier. Schiffsgehilfe Gustav Krietz, Mathilde Andrae geb. Stadio, beide hier. Glendrehler Roman Seese, Schleusenort, Anna Gamprowska, hier. Maurergeselle August Vuding, hier, Luise Müller, Schönhausen. Klempner Robert

Machekki, hier, Martha Stymbska, Schönborn. Töpfergeselle Theodor Reiberg, Ottilie Jacobus, beide hier. Müller Friedrich Nos, Helene von Zuchowski, beide hier. Bachmeister Wilhelm Kadbarth, Margarethe Bauer, beide hier.

Geburten. Geschäftsbreiter Gustav Behne 1 S. Kaufherr Johann Sobek 1 S. Gymnasialoberlehrer Otto Peiser 1 S. Schuhmacher Max Stapelmann 1 S. Tischler Karl Schulz 1 S. Kaufmann Karl Schmidt 1 S. Feuerwehmann Hermann Köpfe 1 S. Bäckermeister Otto Nibel 1 S. Maurer Johann Baluchowski 1 S. Arbeiter Johann Kasja 1 S. Barbier Edmund Suachinski 1 S. Gasthofbesitzer Max Dabie 1 S. Arbeiter Karl Cziesinski 1 S. Gefangenwärter Samuel Knisch 1 S. Dachdeckermeister Bernhard Behrendsohn 1 S. Anton Schöder 1 S. Schuhmachermeister Wilhelm Pohlmann 1 S. Kaufmann Eduard Kappel 1 S. Arbeiter Heliodorus Klappa 1 S. Strohmadler Bernhard Mohniowski 1 S. Maurer Theophil Blawski 1 S. Schuhmacher Albalbert Rufowik 1 S. Arbeiter Anton Derungowski 1 S. Müller Julius Rogalski 1 S. Tischlergeselle Eduard Waack 1 S. Malergehilfe Karl Krause 1 S. Eigentümer Theodor Donarski 1 S. Ladrer Karl Haak 1 S. Tischler Rudolf Ulbricht 1 S. Arbeiter Robert Schö 1 S. Versicherungs-Subdirektor Stanislaus von Esden-Tempski 1 S. 5 mehrlinge Geburten.

Sterbefälle. Edith Matowski 16 T. Arthur Reuter 2 M. Alfred Keuch 1 M. Karl Benise 58 J. Wilhelmine Gräzinger geb. Gall 40 J. Wanda Franke 57 J. Wittne Anna Wrigowska geb. Antonowa 74 J. Stanislawa Schröder 19 T. Bertha Dahn geb. Kuhn 71 J. Katharina Wilmska geb. Mathia 59 J. Franz Suchninski 3 Tg. Gustav Stroschein 2 J. Gertrud Liebenau geb. Eberle 20 J. Antonie Kratsjesal geb. Kroy 40 J. Max Waack 1 Tg. Alfred Krusinski 1 Mon. Franz Fehle 4 Td. (St.-Anz.)

Briefkasten der Redaktion.

N. D. 1. In Bromberg existiren hunderte von solchen Geschäften. Sehen Sie den Inseratentheil nach Verlagsstellen nach und melden Sie sich dann. Natürlich kommt die Vorbildung in betracht.

Thurner Weichel-Schiffbravott.

Thorn, 7. Oktober. Wasserstand 0,16 Meter über 0. Wind: SW. - Wetter: Regnig. - Barometerstand: Viel Regen. - Schiffs-Verkehr: Nichts angekommen und abgefahren.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Forumarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, 9. Oktober. Sonnenlaufgang 6 Uhr 3 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 7 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 4 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 6° 6'. Mond abnehmend. Mondlaufgang vor 3/4 Uhr nachts. Unter-gang vor 3/4 Uhr nachmittags.

Ueberflutungsabelle.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Temperatur, etc.

Stala für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 9,2 Grad Reaumur = 11,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 4,0 Grad Reaumur = 5,0 Grad Celsius.

Vorausgesagte Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wachsend bewölkt, zeitweise trübe und regnerisch, kühl.

Die Frau im Kaufmännischen Beruf.

Vortrag des Direktors der Städt. Handels- und Gewerbeschule zu Gnesen

Mittwoch, den 9. Oktober 1901, abends 8 Uhr, in der Aula der Städtischen Mittlern Mädchenschule.

Verein Frauenwohl. Schleising's

Tapeten?

Anstelle Restpartieen findet das hochverehrte Publikum in meinem Verkaufslonale und Expeditionen Danzigerstrasse 150/150 A schon heute eine extra zusammengestellte Collection der allernuesten Dessins für kommdes Frühjahr (Saison 1902) und zwar helle, aparte Tapeten in den Preislagen von 12 Pfg., 13 Pfg., 14 Pfg., 15 Pfg., 16 Pfg., 17 Pfg., 18 Pfg., 19 Pfg., 20 Pfg. bis 50 Pfennigen pro ganze Rolle!!! Größt, bestastert Lager in feinst Genre. Neu aufgenommen: Prof. Eckmann. Eingetroffen: Pariser Neuheiten für 1902. Nichtmitglied des Vereins deutscher Tapetenfabrikanten. - Einziges Geschäft am Platze, das dem Tapetenernge nicht angehört - ca. 75 Prozent Ersparnis. (304)

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir bei Herrn J. Prorok, Rinkauerstraße 45/46

eine Niederlage unserer Röstkaffees eingerichtet haben.

Emmericher Waaren-Expedition.

Einem verehrten Publikum von Bromberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Mittwoch, den 9. Oktober, im Hause des Herrn Schöning

Wellmarkt Nr. 34 ein ff. Fleisch- u. Aufschnittgeschäft

eröffnen werde. Es soll mein größtes Bestreben sein, dem werthen Publikum nur wirklich gute Waare zu reellen Preisen verabfolgen zu dürfen.

Hochachtungsvoll Czeslaus Kordecki.

Arbeitsmarkt

Verlangen Sie, wenn Sie schnell die „Allgemeine Vaachenliste für das deutsche Reich“, Verlag E. Marlier, Nürnberg, 74.

Junger Mann der mit der einj. u. dopp. Buchverr. ist, sucht Stell. als Volontär od. als 2jähriger Lehrling in einem Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft. Off. u. H. 1000 postlagernd Ergin. (3824)

Herren gesucht für d. Vert. auf v. z. Cigar. an Wirtsh. Händler u. Private geg. monatl. Vergütung von Mt. 150 und hohe Provision. (82)

Albert Sievers & Co., Cig.-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

Kellerarbeiter, welcher gleichzeitig Bier ansfahren muß, wird verlangt. (68)

Postenstraße Nr. 20a.

Monteure f. Gas- und Wasserleitung sofort gesucht Bahnhofstr. Nr. 66.

1 Schachtmeister mit 15 Arbeitern, welche nachweislich bereits Oberbauarbeiten ausgeführt haben, kann sofort eintreten.

Julius Berger, Tiefbaugeschäft, Danzigerstraße 141.

Arbeitsburschen können sofort eintreten. Rich. Schrammke, Dec.-Maler, Hehnestraße Nr. 10.

Zg. Mädchen a. achtb. Fam. i. Stell. i. best. Gasse z. Kind. Z. erf. Breitenhofstr. 18, 1 Tr. l., 2 Thür.

Eine gesunde Amme sofort zu haben (3814)

Mutschke, Hebamme, Louistr. 28a.

Ein anständiges Mädchen sucht sofort Stelle. (3712)

Wohne Kasserstr. 15, 1 Tr.

Buchhalterin, mit schöner Handschrift, kann zum 15. d. Mts. eintreten bei (67)

Gebr. Lachmann.

Tüchtige Binderin und Verkäuferin findet sof. Stell. bei F. Figurski Bromberg, Burgstraße Nr. 2.

Zuverlässige Kinderfrau kann sich melden (69)

Berlinerstraße 31, partier.

Geübte Zailen- u. Rodarbeiterinnen sind dauernde Beschäft. Friedrichstr. 59.

Für mein Fleisch- und Wurstgeschäft suche zum 1. November eine tüchtige

zweite Verkäuferin. W. Schweigert, Snowaylaw.

Eine Frau zum Flachspülen verlangt. (68)

J. J. Goedel, Weinhandlung, Friedrichstraße.

Mädchen zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren stellt ein

Groenauersche Buchdruckerei Otto Gronwald.

Schweizerarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung Ed. Jacoby, Kujawierstr. 7.

Gelucht z. sofort ein tüchtiges ehrliches Mädchen, das locht und Hausarbeiten übernimmt Frau Weg.-H. Oesterreich, Danzigstr. 136

Ein jung. Dienstmädchen oder ältere Frau bei Kindern von sofort gesucht Schwedstr. 18 I.

Anwärterin, faub. u. ehrlich, v. sof. Danzigerstr. 154, Gdalen.

Saubere Aufwärterin gef. Wilhelmstraße 51, partier rechts.

Eine 15-16 jährige Aufwärterin von sofort für den ganzen Tag gesucht Gammstr. 19, 1 Tr. r.

Christ. Aufwartem. gef. Bringenstr. 80, Gting. Sophienstr. L. Unger.

Aufwärt. verl. Neue Pfarrstr. 4, I.

Man mietet u. verm. sich b. Fr. Lücke, Bahnhofstr. 19 am besten. Stell. i. L. St. S. Wth. St. Ksch., Sdrbr., Amme, Buffettm., i. Wdh. j. W.

Kauf und Verkauf

Ein gut erhaltenes großes Repositorium, nur mit Fächern, kauft

Curt Stengert, Kaiserhaus.

Zur Anlage Vergnügungslokals in feiner St. ist 1 Grundst. mit villenart. vorn. Hause, 6 Morgen sehr schönem Park, 2 Morgen Land (eb. zu Baustellen passend) u. Stallgebäude, in guter Lage eines Bromberger Vorortes gelegen, preiswerth abzugeben durch P. Loebel, Bromberg, Primenstraße 32.

Mein Grundstück, Danzigerstr. vor Moltkestr., mit 3 hied. Wohnh., Spießgebü., hief. Gart. zc. unter sehr günst. Beding. veräuß. preisw. sof. z. Vert. Selbst. bel. Off. zu senden an T. Sc. Bromberg postl.

Mein in Schönhausen neben dem städtischen Klarwerk gelegenes Ackergrundstück mit Kieslager, ca. 10 Morgen groß, will ich preiswerth verkaufen. (68)

Oskar Peter, Bromberg, Wilhelmstraße 13, 2 Tr.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Oktober.

**Das Schiedsgericht für Arbeiterverficherung** des Regierungsbezirks Bromberg hielt am 5. d. Mts. hier selbst unter dem Vorsitz des Regierungs-Assessors Dr. von Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Vorsitzender Richtermeister Schütz-Bromberg, Schuhmachermeister Köhler-Bromberg, Werkmeister Rogoll-Bromberg und Ziegelbrenner Winter-Schwedenhöge teilnahmen. Es kamen 16 Invalidentrentenfachen zur Verhandlung. Es wurde in 7 Fällen die Berufung als unbegründet zurückgewiesen, in 4 Fällen Beweisaufnahme beschlossen und in einem Falle die Entscheidung bis zum Abschluß des eingeleiteten Verfahrens ausgesetzt. Der Kinderfrau Agnes Kolaczynska zu Ratel ist eine vom 1. Januar 1900 ab zahlbare Invalidentrente von 118,80 Mark, dem Maurergesellen Ludwig Krause zu Bromberg eine vom 5. August 1900 ab zahlbare Invalidentrente von 133,20 Mark und dem Tischler Friedrich Jählsdorf zu Bromberg eine vom 12. November 1899 ab zahlbare Invalidentrente von 124,80 Mark jährlich zugesprochen worden. Die Versicherungsanstalt Posen ist ferner zur Weiterzahlung der dem Arbeiter Hermann Blum zu Schöndagen entzogenen Invalidentrente verurteilt worden.

**Holzverkehr auf der Weichsel.** In der Woche vom 29. September bis 5. Oktober sind in Thorn eingegangen: 29 Trakten mit 2512 Stück Kiefern Rundholz, 31 098 Stück Kiefern Balken, Mauerlatten und Zimmer, 43 235 Stück Kiefern Sleeper und 62 752 Stück Kiefern Schwellen; 13 eigene Plancons, 62 Stück eichen Rundholz, 335 eichen Kantholz, 6433 eichen Schwellen und 5329 Stäbe. — Insgesamt haben bis zum 5. Oktober auf der Weichsel bei Schillno die Grenze passiert: 1645 Trakten mit 530 215 Stück Kiefern Rundholz, 728 067 Stück Kiefern Balken, Mauerlatten und Zimmer, 570 673 Stück Kiefern Sleeper und 978 652 Stück Kiefern Schwellen; ferner 51 895 Stück tannen Rundholz, 105 621 Stück tannen Balken und Mauerlatten, 18 653 eichen Plancons, 8192 eichen Rundholz, 4430 eichen Kantholz, 375 013 eichen Schwellen, 22 568 Stäbe, 11 870 Blamiser, 159 Eichen, 154 074 Eichen, 5302 Eichen, 688 Weißbuchen, 251 Nüßern und 1285 Birken.

**Bezirksausschuß.** Am Sonnabend fand eine Sitzung des Bezirksausschusses statt. In mündlicher Verhandlung gelangten folgende Streitigkeiten zur Verhandlung: Gegen die Witwe Emilie Butting hier selbst hatte die hiesige Polizeiverwaltung einen Ausweisungsbefehl erlassen. Die Witwe Butting erhob Klage hiergegen und der Bezirksausschuß erkannte dahin, daß die polizeiliche Verfügung vom 21. Mai 1901 sowie die polizeiliche Verfügung vom 16. April d. J., soweit diese die Ausweisung der Klägerin unter Zwangsandrohung enthält, außer Kraft zu setzen ist. — Der Rittergutsbesitzer Graf von Storzewski auf Lubosiron klagte gegen den Magistrat in Labischin wegen zu hoher Veranlagung zur Gemeindesteuer für 1896, 1897, 1899 und 1900. Der Beklagte wurde für schuldig befunden, den Kläger zur Gemeinde-Einkommensteuer für 1896 und 1897 nur mit je 529,20 Mark und weiter für 1899 mit 450 Mark und für 1900 nur mit 264 Mark heranzuziehen. — In der Streitsache des Rittergutsbesizers von Storzewski in Wiatowo gegen den Distrikts-Kommissar in Wongowiz und die Straßenschein-Gesellschaft Meliorationsgenossenschaft wegen Aufhebung einer wegepolizeilichen Verfügung wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Fabrikbesitzer G. Hellwig in Schneidemühl, welcher gegen die dortige Polizeiverwaltung wegen Verweigerung der Bauerlaubnis geklagt hatte, wurde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. — In der Streitsache des Wirtshausbesizers Schöndörfer in Chohna gegen den Distrikts-Kommissar in Gollantsch wegen einer wasserpolizeilichen Verfügung wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Die Polizeiverwaltung in Schneidemühl klagte gegen den Schankwirt Johannes Strohmeier aus Schneidemühl, jetzt in Posen, auf Entziehung der Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft. Es wurde die dem Beklagten erteilte Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft in dem Hause Kirchenstraße Nr. 2 zu Schneidemühl zurückgenommen und dem Beklagten auch die Kosten und baaren Auslagen des Verfahrens und der Klägerin auferlegt. Der Wert des Streit-

gegenstandes wurde auf 3000 Mark festgesetzt. — Die Landgemeinde Bischke klagte gegen den Distrikts-Kommissar in Uch wegen Entziehung des Gemeindegeldes durch eine Kumve. Auf die Berufung des Beklagten wurde der Vorbescheid des Kreis-Ausschusses vom 1. d. Mts. vom 21. Mai 1901 bestätigt. — Die Streitsache des Militärintendanten Johann Buczowski in Berlin wider die Kleinbahnverwaltung Wilkow-Gnesen in Wilkow wegen Rückzahlung einer Kaution wurde verurteilt. — In der Streitsache der Polizeiverwaltung Znoworajaw gegen den Konditoreibesitzer Josef Karnatowski in Znoworajaw wegen Untertragung des Schankwirtschaftsbetriebes wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Kaufmann Roman Stark in Gnesen klagte gegen die Polizeiverwaltung daselbst wegen Verfassung der Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft, wurde aber kostenpflichtig abgewiesen. — Frau Anna Fröhle in Gnesen und der Renteneinpänger Josef Rosanski daselbst, welche jeder für sich gegen den katholischen Schulvorstand in Gnesen wegen Heranziehung zu den Schulbeiträgen geklagt hatten, wurden mit ihren Klagen ebenfalls kostenpflichtig abgewiesen. — Aus den Mitteilungen an das Kollegium ist zu entnehmen: Es sind genehmigt worden: die Aufnahme eines Darlehens von 12 000 Mark zum Rathausbau in Janowitz, das Ortsstatut betreffend Festsetzung der Zahl der Stadtverordneten in Crone, der Beschluß betreffend Gewählung von Reifelosien an städtische Beamte in Wolfsden, die Umfahrteuerordnung für Janowitz und die Betriebssteuerordnung für Znin, 7 Wandergewerbesteuer sind ertheilt, 3 ausgedehnt worden.

**Fernsprecherkehr.** Die Teilnehmer der hiesigen Stadtfernsprecheinrichtung sind von jetzt ab zum Fernsprecherkehr mit Posen Uebungsplatz, P u e m i z und P r u f t (Kreis Schwes) zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch mit Posen beträgt 1 Mark, mit P u d e w i z 50 Pf. und mit P r u f t (Kreis Schwes) 25 Pf.

**Zur Beförderung von Viehsendungen.** Mit Einführung des Winterfahrplans sind, wie die Eisenbahndirektion Posen bekannt gibt, nach Vereinbarung mit den beteiligten Nachbarverwaltungen für die Beförderung von Viehsendungen über die Strecken Thorn-Posen-Guben Uebergang Richtung Halle und Sachsen der Güterzug 1834 (ab Thorn 9.23 Uhr vormittags, an Posen 2.22 Uhr nachmittags) und der bisherige Bedarfs- Viehzug 520 (ab Posen 3.25 nachmittags, an Guben 8.05 abends) besonders vorgesehen. — Der Zug 520 verkehrt bis auf weiteres an jedem Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend regelmäßig, sonst nur bei mindestens 20 Viehsendungen. Der Personenzug 206 (ab Posen 4.30 nachmittags) ist an denjenigen Tagen, an denen der Zug 520 verkehrt, von der Viehsendungen gänzlich ausgeschlossen und befördert ohne Frachtzuschlag nur Viehsendungen von Posen nach Rothenburg u. c. — Der gemischte Zug 514 (ab Posen 7.35 nachmittags) ist für Sendungen nach Guben Uebergang Richtung Kottbus ausgeschlossen, da er für diese Sendungen in Guben keinen Anschluß bietet. — Der Personenzug 202, Richtung Frankfurt a. O., Berlin, ab Posen 4.40 Uhr früh, hat gegen früher infolge einer Aenderung erfahren, als er jetzt von Posen, Benschen und Neppen nur noch Durchgangsviehsendungen nach Frankfurt a. O. Uebergang (ausgeschlossen Richtung Kottbus) und Berlin Ort und Uebergang, und zwar ohne Frachtzuschlag, sowie von Posen nach Rothenburg a. O. und Guben Uebergang nur noch Viehsendungen, ebenfalls ohne Frachtzuschlag, befördert. Für Viehsendungen von Posen nach Frankfurt a. O. und Berlin kommt in erster Linie der Viehzug 6840 (ab Posen 5.14 Uhr nachmittags) in Betracht, der durch den gemischten Zug 210 (ab Benschen 10.11 Uhr abends) seine Fortsetzung findet.

**Matel, 7. Oktober.** (Verschiedenes.) Die hiesige Hilfsprebigerstelle ist durch Herrn Pastor Goede aus Schönlanke besetzt worden. — Zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Bahnhofsmeisters 1. Klasse Herrn Ambrosius Frohmuth hier selbst veranstalteten die Eisenbahnbeamten am nächsten Sonnabend, abends 8 Uhr, im Schützenhause zu Matel einen Herrenabend, an welchem auch Freunde und Bekannte des Jubilars teilnehmen können. — Gestern Abend gab die Mateler Stadtkapelle im Schützenhause ihr zehntes Abonnementskonzert, welches des ungünstigen Wetters wegen nur schwach besucht war. — Seinen Verletzungen erlegen ist der bei einer Schlägerei

von seinem Schwager, Schneider Brzoborowski, schwer verwundete Schneider Kaminski von hier. — Am dem 2. Unterabstand der Feuerwehren und Kommunen von Posen Nord-Dt. der gestern in Crone a. Br. abgehalten wurde, beteiligten sich 18 Herren der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Die Abfahrt erfolgte hier morgens um 8 1/2 Uhr, die Abfahrt von Crone abends um 9 Uhr. Die Fahrt geschah mittels Sonderzuges und legte die Kleinbahn die Hin- und Rückfahrt in je 2 1/2 Stunden zurück. — Im jährlichen Literatur-Verein, der gestern im Hotel Kaiserhof eine Zusammenkunft hatte, hielt die Lehrerin Fräulein Perlich aus Saunter, Tochter des hiesigen Rabbiners Herrn Dr. P., einen Vortrag über „Einiges aus der Pädagogik des Volkes Israel“. Der Vortrag wurde von der zahlreichen Zuhörerschaft mit reichem Beifall aufgenommen. — Der Sturm in letzter Nacht, der heute nur wenig nachgelassen hat, hat hier erheblichen Schaden verursacht. Besonders sind die Gartenbesitzer sehr in Mitleidenhaft gezogen, da sehr viele Obstbäume umbrachen. Auch Dächer und Zäune u. wurden beschädigt.

**Znin, 6. Oktober.** (Wasserleitung.) Die Maurerarbeiten an der hiesigen Wasserleitung und Gasanstalt, an denen in letzter Zeit über 40 Arbeiter thätig waren, sind durch das schöne Wetter im September sehr befördert worden. Der Bau des Wasserturmes ist schon ziemlich weit vorgeschritten, und die anderen Gebäude sind bereits in Angriff genommen. Auch die Röhren zu dem zweiten Brunnen sind bereits angefahren und wird die Erbohrung desselben wohl in nächster Zeit in Angriff genommen werden. In voriger Woche wurden die Röhren zur Wasserleitung auf dem Markt und in mehreren Straßen bereits gelegt.

**H. Gzin, 5. Oktober.** (Vorführung landwirtschaftlicher Maschinen.) Von der Firma Hermann in Bromberg wurden vor gestern auf dem Rittergute zu Grocholn in Gegenwart zahlreicher Landwirthe folgende landwirtschaftliche Maschinen vorgeführt: 1. Ein verbesserter Kartoffelheber, welcher nach dem Urtheil der Anwesenden eine ganz vorzügliche Arbeit leistete. Ein Verbinder von Kartoffeln war fast vollständig ausgeschlossen. 2. Ein Kultivator von Maffes-Harris, der in feinstem Getrockneten Boden immer noch befriedigende Resultate leistete. Derselbe wurde in zwei Exemplaren vorgeführt und zwar eines für größere Besitzungen, dreispännig und eines für kleinere bäuerliche Besitzungen, zweispännig. Bei beiden Apparaten ergab die Probe, daß die Pferdekräfte trotz des harten, schweren, ausgetrockneten Bodens nicht übermäßig in Anspruch genommen zu werden brauchten. Namentlich erregte eine sogenannte Abschreibvorrichtung durch die sinnreiche und einfache Konstruktion allgemeine Bewunderung. An den Kultivatoren ließen sich mit Leichtigkeit noch andere Apparate besichtigen, wie ein dreifacher Häufelzug — welcher ganz vorzügliche Arbeit leistete — und ein Apparat zum Aufbrechen der verhärteten Ackerkrume. Endlich wurde noch ein auf Rädern getragener Pflugapparat — Tiefkultur — vorgeführt. Auch dieser leistete vorzügliche Arbeit bei geringer Pferdekraft. Die sämtlichen Apparate können bei Herrn Carl Beermann in Bromberg — Bahnhofstraße — besichtigt werden.

**Sn. Kröjanke, 6. Oktober.** (Städtisches.) In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde dem Maurermeister Martins-Rogebuhr, der für die Summe von 3000 Mark einen 16 99 Meter großen Bauplatz auf dem früheren prinzipalen Kruggrundstück zum Bau des Posthauses erworben hat, die Auflassberechtigung erteilt. Die Stadt hat das Etablissement, zu welchem außer der abgetretenen Pflanzfläche zwei Hausgrundstücke, ein Gasthof und noch eine Landparzelle gehören, für 6500 Mark unter gleichzeitiger Verzichtleistung auf eine mit ca. 180 Mark jährlich zu bewertende Steuersumme, welche die prinzipale Herrschaft für das früher Teufische Besitzthum zu entrichten hatte, erstanden. Die Kaufsumme wird unter einjähriger Verwendung des Jagdfonds und der Hebung eines städtischen Sparkastenguthabens sowie einer Anleihe von 2000 Mark erlegt werden. Dem Dachdecker Albrecht, welcher sich bei einem Bau schwere unheilbare Schäden zugezogen hat, wurde gänzliche Befreiung von Kommunalabgaben zuerkannt. Einen wichtigen Beratungsgegenstand bildete endlich die Klagebewilligung gegen den Aderbürger Julius

Guberian von hier. G. will seinem noch lebenden blühenden Bruder zu einer weit zurückliegenden Zeit, als derselbe noch geistig zurechnungsfähig war, sein väterliches Erbe von 3300 Mark ausgezahlt haben, was aber von der Veranlagung in Frage gestellt wurde. Um nun die Stadt für den Fall, daß der Kranke einmal der Kommune zur Last fallen könnte, schadlos zu halten, wurde Herrn G., der vor kurzem sein Besitzthum verkauft hat, aufgegeben, die fragliche Summe für die Stadt zu deponiren, andernfalls der Klage wegen gegen ihn beschritten würde.

**S. Flatow, 6. Oktober.** (Einführung.) Heute fand die Einführung und Einsegnung des Superintendenten Vobenburg als Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde durch den Generalsuperintendenten Böllin aus Danzig statt. Daran schloß sich ein Mittagessen in Gründemanns Hotel.

**Dirschau, 5. Oktober.** (Ein tragikomischer Unfall.) Wie die „Dirsch. Ztg.“ erzählt, einem ostpreussischen Truppenheil bei der Heimkehr vom Kaisermanöver auf der Eisenbahn zugefallen. Wesentlich waren nämlich in einen Sonderzug Wagen mit frischgefrachten Wägen eingestellt worden, was natürlich zur Folge hatte, daß die Mannschaften, mit einer malerischen Aufzeichnung an gewisser Stelle versehen, in die Garnison einziehen mußten. So weit das Komische. Nun aber folgt die Tragik in Gestalt einer nahezu 1000 Mark betragenden Rechnung, deren Bezahlung der Militärkassas vom Eisenbahnkassas heißt.

**Justerburg, 4. Oktober.** (Eine schreckliche Bluthat) wird aus Scheidlaun bei Kraupischken gemeldet. Aus geringfügigem Anlaß waren ein Pferdewärter aus Scheidlaun, ein Zunftmann und ein Arbeiter aus demselben Orte mit mehreren Besitzern in einen Wortstreit gerathen, der alsbald zu Thätlichkeiten führte. Da die Besitzersöhne aus dem Dorfe Hilfe herbeiholten, hielten es jene drei Personen für gerathen, die Flucht zu ergreifen. Hierbei wurde der jugendliche Pferdewärter von seinen Verfolgern, etwa 27, eingeholt und in geradezu bestialischer Weise mit Messern bearbeitet, bis der im Blute schwimmende kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Als die Wunden ihr Mitleiden geküßelt hatten, äußerte der Hauptthäter in prahlerischem Tone: „Ich bin zwar erst 16 Jahre alt, aber ich habe ihm am meisten gegeben.“ Er und ein anderer der an der Bluthat Beteiligten ist bereits verhaftet worden. Der Getödtete ist mittlerweile obduziert worden, wobei sich herausgestellt hat, daß er 14, zumtheil tödtliche Messerstiche in Kopf und Brust erhalten hat, von denen der eine das Herz durchbohrt und den Tod sofort herbeigeführt hat.

## Technische Mittheilungen.

**Ingenieur-Kalender 1902.** Herausgegeben von Th. Bedert und H. Pohlmann. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis M. 3.—. Von diesem bekannten und beliebten Taschenbuche des Ingenieurs und Technikers ist der 24. Jahrgang (1902) soeben erschienen. Der neue Jahrgang bringt u. a. die Vorschriften für Dieuerung von Eisen und Stahl, die Gebührenerordnung der Architekten und Ingenieure und die Normen für Leistungsbücher an Dampfmaschinen und Dampfmaschinen nach den neuen, von den beteiligten Fachvereinen bewirkten Ausgaben, sowie das Kapitel „Pumpen und Gebläse“ in neuer Bearbeitung. Im Uebrigen weicht der neue Jahrgang alle notwendigen Ergänzungen und Berichtigungen auf. Die Trennung in zwei Theile, von denen der erste alle das enthält, was auf der Reise oder im Betriebe gebraucht wird, der zweite dagegen zum Gebrauch am Konstruktionsbische dienen soll, ist auch bei der diesjährigen Ausgabe beibehalten worden. Die Ausstattung ist die gewohnte sorgfältige.

| Wetter-Aussichten  | wird geistlich verurteilt. |
|--|----------------------------|
| 9. Oktober: Veränderlich, wolkig mit Sonnenchein, windig, angenehme Temperatur. Meist trocken. Nachts sehr kühl. |                            |
| 10. Oktober: Milde, veränderlich, lebhaft Winde Sturmwarnung.  |                            |
| 11. Oktober: Kühl, wolkig, vielfach hebed. Stellenweise Regen. Stark windig.                                     |                            |
| 12. Oktober: Wolkig, theils heiter. Tags angenehm, nachts sehr kühl. Stellenweise Regen. Sturmwarnung.           |                            |

Es schien ihr kein besonderes Interesse, aber auch nicht unangenehm zu sein, daß sie mit Ulla morgen zusammentreffen sollte. Die vollkommenste Gleichgültigkeit gegen alles, was nicht ihren Hans betraf, beherrschte sie.

Hans fuhr wieder mit hinauf in die Hinzbergvilla; die Eltern sollten in einigen Tagen dorthin kommen, da gleich am anderen Tage zu kommen, wie es Anna wünschte, der Mama zu viel wurde. Aber jedenfalls mußte Mama Ulla erlauben, sie täglich mindestens für eine Stunde zu besuchen.

Als der kersengerade auf dem Bod stehende Kutscher, der — die Peitsche aufgestemmt, in tadelloser korrekter Haltung wie ein Steinbild auf seinem hohen Sitz thronend — verächtlich auf die gänzlich unzulässige Straßenjugend herabgesehen, endlich seine Herrschaft wieder ergriffen hatte, blickte der Oberleutnant und seine Gattin dem Wagen und der mit lautem Geschrei nachlaufenden Jungenschaar gedankenvoll nach.

Ebenso schweigend und nachdenklich gingen sie ins Haus zurück, und dort begann der Hausherr wie in großen Sorgen durch die zwei kleinen Stuben hin und her zu wandern.

Seine Frau saß auf ihrem erhöhten Sitz am Fenster und fingerte an ihrem Strickrumpf herum, aber sie begann nicht zu stricken.

Endlich blieb ihr Mann vor ihr stehen.

„Mutter — nun red' doch mal einen Ton. Wie gefällt sie Dir?“ fragte er ungeduldig.

„Sie ist ein liebes Gemüth, Vater, voller Aufrichtigkeit — und sie liebt unseren Hans von ganzer Seele.“

Er war nicht befriedigt von dieser Antwort, sondern ging wieder auf und ab.

Sie blickte ihm mit tiefsten Augen nach und konnte keine Spur von Freude empfinden — nur Sorge.

Da stand ihr Mann abermals vor ihr still.

„Glaubst Du, Hans würde sie nehmen, wenn sie nicht reich wäre?“ flüsterte er ihr grimmig lächelnd zu.

„Nein, das glaube ich nicht, Vater.“

„Ich auch nicht!“

Wieder schwiegen sie mehrere Minuten.

„Und daß unser Hans das thun kann, Mutter! Da haben wir nun den Jungen mit Liebe und Sorge aufgezogen, uns den Wissen vom Munde abgelpart und nun — wenn's wenigstens zu seinem Glück wäre!“ (Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

## Eine Geldheirat.

Roman von L. Saibheim.

(7. Fortsetzung.)

Als am anderen Morgen im Nachbarhause die Kunde anlangte, der Herr Regierungsdirektor sei gekommen, verstand es sich von selbst, daß der schon sehr freundschaftlich gewordene tägliche Verkehr für die nächste Zeit beschränkt wurde. Aber gegen 11 Uhr erschien der Oberleutnant in Person mit einer Einladung für morgen; und wenn er auch Tante Juldens sofortige Abgabe ohne großen Widerspruch anordnete, von Burghausen und Ulla ließ er sich keine Abgabe gefallen.

Mit unendlichem Vergnügen erzählte er von seinem Hans und wiederholte dessen Reden.

„Der erreicht noch mal das Ordenskleid, Herr Oberregierungsrath! Der steht nicht still auf halber Wege, und der reiche Schwiegerbater schiebt auch nach,“ bewunderte er mit leuchtenden Augen. „Wenn nun der Piz auch mal solche Partie machte! Wissen Sie, der nannte sich als kleines Kind immer Piz, weil er nicht Fritz sagen konnte, nun ist der Posenname geblieben. Aber ich fürchte, meinem Fritz fehlt der brennende Ehrgeiz, Hans will Karriere machen, Piz will zuerst sich selber leben und glücklich sein. Ein schneidiger Offizier ist er, reitet wie der Teufel, aber — na, hoffentlich übertrifft er uns doch noch mal!“

Am Mittag fuhr die prächtige Equipage Wolzins, die schon seit einer Woche aus der Residenz nach der Hinzbergvilla geschickt worden war, an dem Garten des Oberleutnants vor. So etwas vollendet Herrschaftliches bekam man im Städtchen nicht oft zu sehen, alles war an die Fenster geeilt. Auch Ulla, die im Garten gewesen, lief an das Thor und blickte verstockt hinüber.

Sie sah den Bräutigam zuerst aussteigen, nachdem der Diener, der neben dem Kutscher gethront, die Wagenthür aufgerissen; ihm folgte, in seine Arme springend, lachend Anna Wolzins, die ein elegantes helles Sommerkleid und einen runden Hut trug, der einem Blumenkranz glich.

Das Brautpaar lief, ohne sich um den Vater zu bekümmern, Hand in Hand dem Hause zu, wo der Oberleutnant und seine Frau saßen in der Thür erschienen.

„Da habt Ihr mich, Papa und Mama! Liebt mich ein wenig um meines heiliggeliebten Hans willen!“ rief ihnen die Braut unbedarft, aber im herzlichsten Ton entgegen.

Und dann verschwand die zierliche Gestalt der kleinen Mutter vollständig in den Armen des jungen Mädchens, bei dessen Anblick der Oberleutnant Mühe hatte, sein erkautes Gesicht zu beherrschen.

Ehe er sich aber noch recht besinnen konnte, kam auch er an die Reihe, wurde von der Hinzbergfrau umarmt und geküßt und hatte nur noch den Eindruck von großen, lieben, blauen Augen.

Dann stand der Bescheidene Kommerzienrath Wolzins neben ihm, schüttelte ihm die Hand, küßte die der Frau Oberleutnant und empfahl ihnen mit herzlichen Worten sein geliebtes Kind, von dem er versicherte, es sei einer vollen Mammeliebe werth und werde auch die lieben Eltern stets ehren und hochachten.

Alle waren sehr gerührt, bei Hans jedoch nahm diese Stimmung den Ausdruck der Ungebuld an; aber wie ihm die kleine Scene zu Herzen ging, das verriet ihm seine Blässe und auch der Ton, in dem er Anna zusprach:

„Habe viel Geduld mit mir, ich will ehlich versuchen, Dich glücklich zu machen.“

„Ach, mein Hans! Mein herrlicher Hans!“ jubelte sie und umschlang seinen Hals, ihn mit ihrer Bärtlichkeit überschüttend, ohne die mindeste Rücksicht auf seine Eltern und ihren Vater zu nehmen.

Als Ulla von ihrem Dauphynplätzen aus Anna Wolzins den Wagen verlassen sah, dachte sie bei sich: „D weh! Sie ist noch größer und dreier geworden!“ Jetzt schien der Oberleutnant gar nichts anderes zu sehen, als die „Germaniafigur“ seiner Schwiegertochter. Zum Glück war Hans ebenso groß wie Anna, und nicht mehr zu schlank, aber es fehlte auch wirklich nicht viel, so hätte sie ihn überragt.

Derartige Waffengestalten waren nie des Oberleutnants Geschmack gewesen. Außerdem leidete sich Anna, wie es ihm schien, nicht vortheilhaft. Das Kleid kam ihm überladen vor, und dazu viele Unmenge niedriger Blumen auf ihrem Hut! Schöne Augen hatte sie ja und auch herrliches Haar, wie er jetzt entdeckte, als sie den Hut abnahm. Aber hübsch? Nein, hübsch war sie nicht — und er hatte sich die Braut seines Hans, trotz dessen „Warnung“, anders vorgestellt.

Der alte Herr schloß sich unbeschreiblich ernüchtert; aber da war der Millionär, den man unterhalten und

bewirthen mußte mit Wein, Kuchen, Zigarren, wie es auf dem Lande Brauch ist.

Die beiden Männer waren binnen fünf Minuten in lebhafter Unterhaltung und fanden Gefallen an einander.

Der Besuch dehnte sich auf zwei Stunden aus. Man fühlte offenbar Sympathie für einander; Hans blieb ziemlich schweigmä, aber daß seine Mutter und Anna sich gleich so herzlich zu einander fanden, beglückte ihn, wie die Mutter an dem wärmeren Licht seiner Augen sah.

Die zierliche, kleine alte Dame in dem feinen schwarzen Wollkleid machte neben der mehr als jüdischen Mädchengestalt zuerst den Eindruck eines verschüchterten Bögeldens, sehr bald kam aber die natürliche sanfte Würde ihres Wesens wieder zur Geltung und zugleich die liebevolle Mütterlichkeit, die Ulla schon so beglückt hatte und deren Zauber Anna Wolzins ebenso beglückend empfand.

„D, Hans, wie schön ist es doch, eine Mutter zu haben!“ rief sie mehrmals, dann sah sie sich halb neugierig, halb verwundert in der kleinen Stube um.

„Wie in einem Nest, so warm und mollig! Hier möchte ich immer bleiben!“

Hans lachte ein wenig factisch: „Wie wenig sich mein Bräutchen doch kennt! Du würdest schon nach einer halben Stunde den Plan fassen, die Zwischenwände einzureißen, das Dach zu erhöhen, und morgen beschließt Du, lieber gleich ein modernes Haus zu bauen.“

„Du Spötter!“ lachte auch sie und küßte ihn. „Warum auch nicht? Aber Deine süße, kleine Mama wagt so hübsch in diese kleinen Räume! Bei uns, Mama, das heißt, bei Hans und mir, wirst Du es hoffentlich auch beglückt finden. Wir wollen einmal zeigen, daß wir nicht nur Geld, sondern auch Geschmack haben. Und da Hans eine sehr gefellige Natur ist, so habe ich mir vorgenommen, unser Haus zum Mittelpunkt eines großen Festes zu machen.“

„Das ist aber nicht so leicht gethan, fürchte ich!“ meinte die Mutter, die über Anna lächeln mußte.

„Ach! Mit Geld kann man alles, Mama! Man muß es nur zu gebrauchen wissen,“ erwiderte sie leichtsin.

Der reiche Wolzins hatte offenbar an Tochter und Schwiegervater gelehrtgelehrte Schüler.

Ueber all dem, was man sich gegenseitig zu sagen hatte, war die Zeit ungläublich rasch vergangen. Burghausen sagte einmal nur ganz flüchtig erwähnt und Anna sagte bei dieser Gelegenheit gleichgiltig: „Mit Ulla bin ich in der Schule bekannt gewesen.“

Handelsnachrichten.

Berlin, 5. Oktober. (Original- & Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sauerst, Berlin W. W. Ankerstraße 45/46.) Es sind zu notieren: Ia. Kartoffelmehl 16,75-17,00 M., Ia. Kartoffelfstärke 16,75-17,00 M., Ia. Kartoffelfstärke 13,00-14,50 M., feinste Kartoffelfstärke Frachtparität Berlin - M., Frachten bei Frankfurt a. M. zahlen frei Berlin - M., gelber Syrup 19,50-20,00 M., Capillarsyrup 20,50 bis 21,00 M., Export 22,00-22,50 M., Kartoffelfstärke, gelber 19,50-20 M., do. do. Capillars 20,50-21,00 M., Rum-Kouleur 33,00-34,00 M., Bier-Kouleur 32,00-33,00 M., Dextrin, gelb und weiß Ia. 22,00-22,50 M., do. Ia. 19,50-20,00 M., Weizenstärke (feinst.) 35,00-36,00 M., do. (großst.) 36,00-37,00 M., Galleische und Schleifische 39,00-40,00 M., Schabelfstärke 29-32 M., Weizenstärke 29,00-33,00 M., Weizenstärke (Strahlen) 50,00 bis 51,00 M., do. (Städen) 49,00-50,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partien von mindestens 1000 Kilogramm.

Hamburg, 5. Oktober. (Ausschnitt von Georg Schilling.) Der Geschäftverkehr bewegte sich in der letzten Woche in engen Grenzen, Thy m o t h e allein blieb reger und größere Umsätze darin fanden zu angelegenen Preisen statt. Rothfleisch scheint in Amerika bei schwachem Angebot den niedrigsten Preisstand erreicht zu haben; dagegen trafen aus Oesterreich-Ungarn zahlreiche Offerten ein, welche sich nur mit größerem Preisnachlass hätten unterbringen lassen. Für Mühle lagen von Amerika und Kanada erhöhte Notierungen vor und von zuverlässiger Seite verlautet, daß angeht des schwächeren Ernteresultates, als erwartet wurde, ein Wertberichtigung ausgehoben sei. Englische und italienische Rhegräser waren auf Deckungen hin feiter; die Preise für Luzerne vermochten sich noch nicht zu regulieren.

Warenmarkt. Danzig, 7. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hellbunt leicht bezogen 740 Gr. 153 M., hellbunt 753 Gr. 160 M., hochbunt 777 Gr. 160 M., fein hochbunt glatt 793 Gr. 163 M., weiß leicht bezogen 766 Gr. 160 M., rot leicht bezogen 750 Gr. 145 M., Sommer weiß 745, 760 und 766 Gr. 149 M., rot bezogen 788 Gr. 143 M. per Tonne. Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer alt 732 Gr. 131 M., russischer zum Transit 729 Gr. 94,50 M., 738 Gr. 96 M., polnische - M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 und 680 Gr. 118 M., 686 Gr. 119 und 120 M., 698 Gr. 121 M., 680 Gr. 122 M., 665 und 674 Gr. 123 M., 692 Gr. 125 M., weiß 704 Gr. 128 M., 665 und 692 Gr. 130 M., extra fein 709 Gr. 135 M., russische zum Transit - M., polnische - M. per Tonne. - Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 128, 129, 130, 132, 133, 133,50, 134, 135 M. per Tonne. - Wetter: Regen; - Temperatur: + 9 Grad Reaumur. - Wind: SW.

Antlicher Marktbericht

der Marktkommission der Stadt Biele vom 7. Oktober.

Table with columns: Gegenstand, gute Waare, mittel Waare, geringe Waare, Mittel. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karz, Butter, Eier, Gerb.

Magdeburg, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Kornzucker 88 Pro. ohne Saccharose 8,50-8,62 1/2. Nachprodukte 75 Pro. o. S. 6,25-6,60. Ruhig, stetig. - Kristallzucker I. mit Saccharose 28,20. Vorratshandel o. F. 28,45. Gemahl. Malzinsade mit Saccharose 28,20. Gemahl. Weizen I. mit Saccharose 27,70. - Rohzucker I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Oktober 7,62 1/2 Gd., 7,7 1/2 Br., per November 7,72 1/2 Gd., 7,75 Br., per Dezember 7,82 1/2 Gd., 7,85 Br., per Januar-März 8,00 Gd., 8,05 Br., per Mai 8,17 1/2 Gd., 8,22 1/2 Br. - Ruhig.

Damburg, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Weizen befestigt, hell loco 155-160. Kaplata 118-124. No neu ruhig, feinst. matt, cif. Hamburg 94-98, do. loco 95-100, mecklenburger 130-136. Mais fest, 128,50. Kaplata 103,00. - Hafer ruhig. - Gerste ruhig.

Mittel ruhig, loco 57,00. - Spiritus (unverändert) still, per Oktober 14,00 - 13,50, per Oktober-November 14,00 - 13,50, per November-Dezember 14,00 bis 13,50. - Raffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. - Petroleum stetig, Standard white loco 6,95. - Wetter: Regen.

Wien, 7. Oktober. (Ausschnitt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. - Mittel loco 60,50, per Mai 55,50. - Wetter: Regen.

Paris, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Weizen loco höher, per Oktober 7,90 Gd., 7,91 Br., per April 8,29 Gd., 8,30 Br. - Roggen per Oktober 6,87 Gd., 6,88 Br., per April 7,05 Gd., 7,06 Br. - Hafer per Oktober 6,91 Gd., 6,92 Br., per April 7,18 Gd., 7,19 Br. - Mais per Oktober 5,10 Gd., 5,11 Br., per Mai 5,09 Gd., 5,10 Br. - Rohrtraps per September - Gd., - Br. - Wetter: Regen.

Berlin, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Weizen fest, per Oktober 21,05, per November 21,50, per November-Dezember 21,60, per Januar-April 21,95. - Roggen ruhig, per Oktober 15,25, per Januar-April 15,75. - Weizen fest, per Oktober 27,00, per November 27,30, per November-Dezember 27,60, per Januar-April 28,15. - Mittel ruhig, per Oktober 60,75, per November 60,75, per November-Dezember 60,50, per Januar-April 60,75. - Spiritus matt, per Oktober 27,75, per November 28,00, per Januar-April 29,00, per Mai-August 30,00. - Wetter: Bewölkt.

Berliner Börsenbericht vom 7. Oktober

Table with columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk und Industrie-Papiere. Rows include various bonds and stocks like Reichs-Anl., Pr. Comm.-Ob., Br. Comm.-Ob., etc.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten. Rows include Aktien of various railway companies like Pr. Eisenb., Ostpreussische, etc.

Antwerpen, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Weizen ruhig. - Roggen ruhig. - Hafer ruhig. - Gerste befestigt.

London, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Schlusbericht. Markt ruhig aber stetig.

New-York, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Weizen per Dezember . . . D. 75 1/2 C. per Mai . . . D. 75 1/2 C.

Wien, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Die Börse begann die neue Woche auf einigen spekulativen Gebieten mit etwas besserer Stimmung, auf anderen mit schwächeren Kursen für die hauptsächlichsten Spekulationsgegenstände, auf allen Märkten aber war die Luft so groß, daß eine eigentliche Tendenz überhaupt nicht zu Tage trat.

Table with columns: Wechsel-Kurse. Rows include exchange rates for various locations like London, Hamburg, etc.

Table with columns: Gold, Silber und Banknoten. Rows include gold and silver prices and bank notes from various banks.

170,10-25-10 bez. Darmstädter Bank 115,80 bez. Nationalbank f. D. 93,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 129,10 bez. Deutsche Bank 190,50-91-90,75 bez. Dresdner Bank 118,10 bez. Dortmund & Gronau & GutsMuths 150,25 bez. Lübeck & Wismar Eisenbahn - bez. Marienburg-Mascher Eisenb. 71,00 bez. Preussische Eisenbahn 83,20 bez. Goltzharbahn 154,50-5 bez. Zura-Simonsbahn 99,50 bez. Schweizer Central - bez. Schweizer Nordost 99,10 bez. Schweizer Union - bez. Transvaal 160,25 bez. Canada-Pacific 105,80-610-6 bez. Northern Pacific prf. - bez. Luxemburger Prince Henry 87,40 bez. Hamburg, Amerika 105,50-5/8 bez. Norddeutscher Lloyd 105 1/2 bez. Dynamit-Trust 148,25 Anstaltler - bez. Spanien 70 1/2-70 bez. 4 1/2 procentige Chinesen 88 1/2 bez. Türkenloose 97,75 bez. 3 Proz. Reichsanleihe 89,50 bez. - Tendenz: Still.

Wien, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Ungarische Kreditaktien 628,00, Oesterreichische Kreditaktien 614,00, Franzosen 619,00, Lombarden 77,50, Eisenbahn 460,00, Oesterreichische Papierrente 98,50, 4 Proz. ungarische Goldrente - , Oesterreichische Kronenanleihe - , ungarische Kronenanleihe 92,70, Marknoten 117,30, Bankverein 424,00, Tabakaktien - , Sänberbank 395,00, Österreichische 93,50, Anstaltler Akt. B. - , Brügger - , Prager Eisen 336,50 - , Abwartend.

London, 7. Oktober. (Ausschnitt.) Preise unverändert. Gebhafte Vetheiligung.

Amst. Marktbericht der städt. Markthallendirektion Berlin, 7. Oktober.

Table with columns: Wild, Hühner, Enten, etc. Rows include prices for various goods like wild birds, chickens, ducks, etc.

Telegraphischer Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg am 7. Oktober.

Table with columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr., Wind, Wetter, Grad Celsius. Rows include weather reports for various stations like Christianstund, Etagen, etc.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, a. Lieb. in die unteren Klassen auf u. entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnis z. einjähr. Dienst.

Advertisement for Königsberg Geld-Lotterie. Ziehung 12., 14., 15., 16. October. Allerr. genehmigt 183150 Loose. Haupt-Gewinne: 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M., etc. Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5.

Advertisement for I. Kassner, Landchaftsgärtner. Bromberg, Elisabethmarkt 1 empfiehlt sich zur Einrichtung von Park-, Haus- und Obsthärten. (312) Ausarbeitung von Zeichnungen und Kostenschätzungen, sowie zu allen in das Gebiet der Landchaftsgärtnerei fallenden Arbeiten.

Advertisement for Hochzeits-, Antsch und Reiseuhrwerk. John, Fuhrhalter, Vivoniusstraße Nr. 12. ist stets bei prompter Ausführung und soliden Preisen zu haben bei John, Fuhrhalter, Vivoniusstraße Nr. 12.

Advertisement for Pianinos. gegen Theilzahlung monatlich 15 und 20 Mark unter 10jähr. Garant. liefert C. Junga, Papierhandlg., Bahnhofstraße 75.

Advertisement for Pension bei sehr bequemer Anpr für einen Schüler einer höheren Klasse des Königl. Gymnasiums wird gesucht. Gute Pension für 1 bis 2 Schüler der höheren Lehranstalten empfiehlt Frau A. Woermann, Elisabethstr. 18, 1. Etz.

Advertisement for Reinen Bruch mehr! 2000 Mark Belohnung Demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder - im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen, Kreuz von Verdienste - bekrönt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Auf Anfrage Broschüre mit hundert Dankschreiben gratis u. franco durch das Pharmaceutische Bureau Valkenberg Holland Nr. 245. Da Ausland - Doppelporto. Für Deutschland: Ernst Muff, Drogerie, Osnabrück Nr. 245.

Advertisement for Den höchsten Preis für ein geb. alte Sach., Unif. ze. zahlst P. Schwersons, Friedrichsbl. 29. Behaltungen per Postkarte. 1 Posten leicht beschädigte Aderwagen verkauft spottbillig H. Wille, Danzigerstraße 38. Speisetisch. gänzl. neu u. höhelegant, zu verk. wo fast die Geschäfte d. Stg. Einzelne Fensterfügel von 60-95 cm Höhe, Schaufenster, Thüren, Schaufensterkasson. 85-120 cm breit, sehr bill. zu verkauf. v. O. Lehming, Kornmarktstraße 2.

Advertisement for Hühnerrei. Die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerrei bereite RAY-SEIFE ist das Beste für die tägliche Hautpflege. Preis 50 Pfennig p. Stück. Ueberall käuflich. Wohnungs-Anzeigen. Ein großer Laden mit geräumigen Stellereien in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwarenen-, Delikatess- und Aufschnittgeschäftes, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort zu vermieten. Gottschalk, Kasernenstraße 3. 1 Laden u. 1 Wohnung von 5 Zimmern von sof. zu verm. Danzigerstr. Nr. 20. Ein Laden. mit angeschlossenem Zimmer, sowie helle Werkstatträume sind von sofort Wallstr. 19 billig zu vermieten. Elisabethmarkt. 6 sind p. Hof. die Geschäftskeller nebst Pferdestall und Kutschertische zu vermieten.

Advertisement for Hofenerstraße 5. ist die Wohnung von 6 Zimmern u. Zubeh., die Herr Altmeister v. Sagen seit 13 Jahren inne hat, v. 1. April zu vermieten. (57) 2 hohe freundl. Stuben, Korridor, Küche u. Zubeh., im Hinterhause 1 Treppe hoch, sofort zu verm. Friedrichstr. 57. Freundliche Wohnungen v. 3 u. 1 Zim. u. Zub. bill. u. verm. C. Andres, Schönebergstr. 10b. Wohnung Schönebergstr. 43. 1 Wohnung, 4 Zimm. mit Zub. zu verm., bezahl. 2 Pferdeställe. (6) R. Schöning, Danzigerstr. 43. Wohnung, 3 Zimm., reichl. Zubeh., in der Nähe des Hauptbahnhofs, v. 1. April zu verm. Albertstraße 7. Wohnung von 3 Stuben, Küche, Entree für 300 M. zu verm. i. Neub. Reichsstraße 1. 2 Zim. u. Küche, z. verm. Königsf. 12.

Advertisement for Herrschaftliche Wohnung. 5 Zimmer u. allem Komfort, ev. Pferdestall, per sofort Wilhelmstraße 59 z. verm. R.G. Schmidt.

Advertisement for Zuisenstraße 22. herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Küche, Mädchen u. Speisekammer zu vermieten. (21) Näheres Mittelstraße 26. Neuer Markt 10. Saal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart., a. Pflanz. u. foglich z. v. Tetzlaff. Sigorienstraße 2. Wohnung, 4-5 Zimm., Gas, Borkart., Raube, reichl. Zub., sof. oder später zu vermieten. (3457) Danzigerstraße 47. Wohnung, 6 Zimmer, Balkon z. Garten vom 1. November cr. ab zu vermieten. Preis 1400 M. Näb. Danzigerstr. 47a, 1 Etz.

Advertisement for II. Etage. 7 Zimmer, Saal, Erler u. Balkon, der Heizung entspr. einger., Gartenbesitz, mit Pferdestall und Bursche, v. sofort zu vermieten Danzigerstr. 41, Winnicki. 1 sehr geräumig. Pferdestall, für 4 bis 6 Pferde, ist per sofort zu vermieten. Näheres (59) Danzigerstr. 136, Kantor. Pferdestall u. Wagenremise zu vermieten. Kornmarkt 10. Möbl. Zimmer event. m. Pension zu vermieten. Berlinstr. 29, parterre links. 1 möbl. Zim. bill. u. verm. Seemannstr. 2 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. Danzigerstr. 156. Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Brückenstraße Nr. 7. 2 gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Karlstr. 14, 1 Etz. Herren finden Kost u. Logis, a. Mittagsstich, Burgstr. 28, Fischm.

Heute früh 12 Uhr 12 Minuten nahm der Herr sanft zu sich in sein Reich meinen unvergesslichen Mann, unsern theuren, herzensguten Vater, Gross-Urgrossvater und Schwiegervater,

den Rentier

**Friedrich Spillert**

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 8. Oktober 1901. (3748)

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Oktober nachmittags 3 Uhr, auf dem evangel. Kirchhofe zu Deutsch Fordon statt. Abfahrt vom Trauerhause Königstrasse 48 um 1 Uhr nachmittags.

Unsere lieben Freunde, Verwandten und Bekannten, unsern werthen Kunden

**den herzlichsten Dank**

für die Lebenswürdigkeit, mit der sie unser zum 25. jährigen Geschäftsjubiläum gedachten.

**Geschw. Barkov.**

**Höhere Mädchenschule**  
und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt.  
Petersonstrasse 1.

Das Winterhalbjahr beginnt den 15. Oktober. Aufnahme neuer Schülerinnen für beide Anstalten am 11. 12. und 14. Oktober von 11-1 Uhr. **Margarethe Dreger.**

**Höhere Mädchenschule**  
Gammstrasse 9.  
Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, 15. Octob. Aufnahme neuer Schülerinnen tägl. von 11-1 Uhr. **Elise Witt.**

**Musik-Institut:**  
Klavierunterricht,  
Harmonielehre,  
Gesang u. Klavierbegleitung  
Honorar monatl. 9 Mt.  
Sprechzeit in den Nachmittagsstunden.  
**W. Steinbrunn.**

Vorbereitung für das Freiwill.-Führer-, Primaner- und Abiturientenexamen rasch, sicher, billig! (258) Dresden 8. Moesta, Direktor.

**Violinunterricht**  
ertheile gründlich und gebiegen. Meth. berühmter Meister. Std. 50 Pf. Off. u. A. Z. 66 a. b. Geschäftsst.

Da mich meine Frau **Ida Neumann geb. Schlip** am 1. Oktober köstlich verlassen hat, so warne ich Jeden, Frau Neumann etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme, auch keine Rechnung bezahle. (3714) Bromberg, d. 7. Oktober 1901. **Friedrich Neumann, Schneider.**

**Geldmarkt**

**40-45000 Mark**  
suche zur 2. Stelle auf ein großes Grundstück in mittlerer Stadt. Offerten erbitten unter **J. A. 50** an die Geschäftsst. d. Ztg. (3753)

**11-12000 Mark**, z. 1. Stell. v. sof. od. spät. gesucht. Sigh. Hypoth. Off. u. B. 30 a. b. Geschäftsst. d. Ztg.

**8-10000 Mark**  
werden vom prompten Zinszahler zur 2. Stelle, goldfischer gel. Off. u. 101 C. a. b. Geschäftsst. d. Zeitung.

**10000 Mark**, geg. hohe Zins, von halb a. 1 Z. bei Gen. Sicherh. vorh. Off. u. A. B. 1000 a. b. Geschäftsst.

**35000 Mark**  
erhältliche Hypothek zu bebren. Best. Angebote unter **B. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Hypothek**, 3000 Mt., erhältlich zu bebren. Off. und N. an die Geschäftsst. d. Ztg. erbitten.

**10000 Mark**  
zu vergeben. Ausföhrliche Offerten erbeten u. K. 19034 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Geld!** Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **H. Bittner & Co.**, Hannover, Heiligestr. 127.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Pöfenerstr. 5.**  
**Dietrich,**  
Oberarzt.  
Tel. Anschl. Nr. 370.

Ich wohne: (3717)  
**Ehlsenau, Kirchenstr. 11.**  
Hagelsieb, Sebamme.

**Verzogen**  
nach  
**Bahnhofstr. 96**  
vis-à-vis Herrn Merres.  
**Alfr. Schulz,**  
Belg. Zahnarzt. (62)

Wohne jetzt (3625)  
**Pöfenerstr. Nr. 23,**  
II. Etage.  
**A. Rankowski, Modistin.**

Wohne jetzt **Bahnhofstr. 55**  
vis-à-vis (3428)  
der Selter-Fabrik **Barz.**  
**E. Gartzka.**

**Katel (Neck).**  
Zur Feier der 50 jährigen Dienztzeit des königlichen Bahnhofsmeisters **I. St.**, Herrn **Ambrosius Frohmuth**, veranstalten die Eisenbahnbeamten am 12. Oktober d. J., abends 8 Uhr, im Schützenhause zu Katel einen **Herrenabend**. Alle Freunde und Bekannte des Gefeierten werden hierzu mit besonderer Aufforderung herzlich eingeladen. (12)  
Der Fest-Anschluß. Weisse, Eckert, Rietz.

**Regenschirme**  
für Herren,  
Damen  
und Kinder

**Gummischuhe**  
für Herren,  
Damen und Kinder  
sehr große Auswahl,  
billig!  
**Max Aronsohn,**  
Friedrichsplatz 9.

Vom 1. Oktober ab wohne ich **Sempelftr. 2, pt.** in den bisher vom Bezirkskommando innegehabten Räumen. Da ich mein Atelier bedeutend vergrößert habe, auch über sehr gute Arbeitskräfte verfüge, sichere ich prompte Bedienung sowie sauberste Ausführung aller Bestellungen zu und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich dabeilist mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. (68)  
**Mahlilde Czinczoll,**  
Modistin.

Die Beleidigungen und Verleumdungen, welche ich der Familie **Franz Hinkel**, insbesondere meinem Schwager **Wilhelm Hinkel**, zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. (3743)  
**Franz Ziolkowski.**

**Damen- und Kinderkleider**  
werden billig gearbeitet. (3719)  
**Blumenstrasse 14, part. 1f3.**

**MÖBEL-FABRIK**  
**Otto Pfefferkorn**  
**BROMBERG**  
Bahnhofstrasse Nr. 7a, Ecke Gammstrasse.  
Atelier für moderne Ausstattungen.  
Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.  
Teppiche. \* Portièren.



**Geschäfts-Verlegung.**  
Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mein **Tuch- und Herrengarderoben-Maassgeschäft** von **Bahnhofstrasse No. 2** nach **Bahnhofstrasse No. 6a** in das Haus des Herrn **Kromer** verlegt habe. Bei dieser Gelegenheit mache ich gleichzeitig auf mein reich sortirtes Lager von **Winter-Neuheiten** in Anzug-, Paletot-, Hosen- u. Westenstoffen aufmerksam. **Neu aufgenommen:** fertige bessere Reisemäntel, Joppen, Schlafröcke u. s. w. Indem ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen zeichne Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Roll.**  
Fernsprecher 379.

**Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle**  
sowie allergrößtes Lager in  
**Tricotagen**  
**Strumpfwaren**  
**Handschuhen, Corsets**  
**Strickwolle**  
**Herren- u. Damen-Wäsche**  
**Kaufhaus Gebr. Wolff.**

**Emma Dumas**  
Neue Pfarrstrasse 2  
Neue Pfarrstrasse 2  
empfiehlt (306)  
**Modellhüte**  
in grosser Auswahl.  
Stets Lager garnirt. Damen-, Kinder- u. Trauerhüte.

**Bekanntmachung.**  
In das Genossenschaftsregister ist heute bei dem **Spar- und Vorschußverein zu Schulz**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung eingetragene:  
In Stelle des verstorbenen **Rudolf Jaeschke** ist **Otto Hintze** zu Schulz in den Vorstand gewählt.  
Bromberg, den 28. Septemb. 1901.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Auktion** Mittwoch, den 9. Oct., vorm. 11 Uhr:  
**Mauerstr. 1, S. Kornmarkt 8**  
Küche, 130 Spazier- u. Bettstüchlein, 1 Ampel, 1 Harmonika, 1 Spiegel, 1 silberne Uhrkette, 1 Silber, 1 Kanne, 1 Schüssel, 1 Tasse, 1 Spaten, 1 Lat., alte Dam.- u. Herrengarderoben u. v. a. **Cronh, Auktionator.**

**Ein Bettkasten**  
zum Auseinandernehmen verkauft **J. Spaete**, Bahnhofstrasse 8.

**Damenkleider, Costüme, Jaquetts, Mäntel, Capes**  
werden sauber gearbeitet  
**Wilhelmstrasse 52, hint. Seitenfl., II.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
61. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an Leiden, Taugende verdanken, demselben ihre Wiederherstellung, zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21**, lang.

Beim Umzuge am 2. Oct. er. **1 Elfenbein-Krücke** verloren gegang. Geg. ang. Bel. abzug. **Groos**, Wollmarkt 4.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Zum Bierverlag u. Selterfabr. werden für bald pass. Räume gesucht. Off. u. **5376** a. b. Gf.  
Der Uhrmacherladen mit Wohnung, **Wollmarkt 11** sofort zu vermieten. (3494)  
**3 Wohn., 5 Zimm., Badeeinricht. 1 Wohn., 4 Zimm., Badeeinricht. 1 Wohn., 2 Zimmer. 1 Laden. Näh. Viktoriast. 8, 1 Tr. r.**  
**Danzigerstr. 47, I.**  
Wohnung, 6 Zimm. nebst Zubehör, Balkon u. Garten, per 1. November cr. od. später zu verm. Näh. **Danzigerstr. 47a, 1 Tr. r.**  
Wohnungen **Prinzenstr. 88** von 8 Stuben u. 2 Stuben, Küche u. Zubehör v. sof. zu verm.  
**Al. Wohnung, 2 Stuben u. Küche für 180 Mt. nur an ruhige Mieth. zu verm. Näh. Karstl. 1, I.**  
Fortzugshalber ist **1 Wohnung** von 3 Zimm., Küche u. Zub. vom 1. Nov. z. vm. **Wg. Rinkauerstr. 4**  
**Freundl. möbl. Zimmer** mit voller Pension in der Nähe des Bleichfeld. Weges per 1. Nov. Off. m. Pr. u. **D. 48** a. b. Gfcht.  
Eine eleg. möbl. Wohng. u. Schlafz. z. v. **Bahnhofstr. 57a, II. l.**  
**Möbl. Zimmer mit Kabin.** sep. Eingang, auch gelb., v. sogl. zu verm. Näh. **Schrötersdorf 8**.  
**Möbl. Zimmer** per sofort zu verm. **Bahnhofstr. 84, I. rechts**.  
**1 eleg. möbl. Zimmer** nebst Kabinett zw. Betten ist für 1 o. 2 Herren od. Damen sofort zu verm. Lage **Friedrichstr. 64** u. **M. a. 64** a. b. Geschäftsst. d. Ztg. unterbezul.

**Café Hohenzollern**  
16 17 **Danzigerstr. 16/17**  
gegenüber dem Belgienplatz.  
**Eleganteste Conditorei am Plage.**  
**ff. Kaffeebuden, Dessertgebäck, Chocoladen, Confituren u. s. w.**  
54) **Inh. Ernst Sack.**

**Krammetzsvogel**  
ital. Weintrauben, Gravenh. Apfel, Kie. Spotten, Büdinge, Spitaal, Flindern, Rauchlachs **Carl Gause.** empfiehlt

**Kaffee,**  
rohe Kaffee's von 70 Pfg. per Pfund an bis zu 1,60 Mt. per Pfd.  
**stets frisch geröstete Kaffee's** in allen Preislagen,  
**Campinas Kaffee**, geröstet, schmack. per Pfd. 1 Mt.,  
**Java-Mischung**, rein u. gutschmed., v. Pfd. 1,20 Mt.,  
**Cacao**, garant. rein und gut im Geschmack, per Pfd. 1,40 Mt.,  
**Johannisbeerwein** als Ersatz für billigen Ungarwein, von Ärzten empfohlen, per Flasche 70 Pfg.,  
**Samos**, per Flasche 80 Pfg.,  
**Erdbeerwein vom Apfelwein, Früchte und Konserven**, sow. sämmtl. Colonialwaren in nur guter Qualität empfiehlt billigst (44)  
**Robert Pohl, Kornmarktstr. 1.**

**Gute Kartoffeln**  
zu haben **Wilhelmstrasse 56.**

**Fr. Silberlachs! Tafelzander!**  
Wild- u. Geflügelbraten, Neue Gemüse, Früchte-, Fisch- u. Fleisch-Conserven, ff. Bialoga-Malosso-Caviar, Echt Strassa-Gänseleberpast. Pommer. Rollgänsebrüste! Prager Schinken! fr. Wiener u. Frankl. Würstel, Vorzügl. Sal., Mett- u. Cervelatwurst, fein. Käses., echt Pumpnick. Gr. Auswahl fein. Delikatessen, Neue Südfrüchte, Weine, echt Liqueure emp. u. versend. in bester Güte pünktlichst.  
**Danz.-Str. 104**  
**Emil Mazur, Fernspr. 216.**

**Diverse**  
**Händerwaren,**  
**Wurst- und Schinken-Ausschnitt,**  
täglich frisch, (52) sowie  
**echte Frankl. Würstchen** empfiehlt in betannter, guter Qualität  
**Emil Gerber jun.,**  
**Danzigerstr. Nr. 16/17.**

**Villa Schrötersdorf.**  
**Neue Wurst-Chefen.**  
(Eigene Zubereitung.) Abends musikalische Unterhaltung. Um zahlreichen Besuch bittet **Rüdiger.**

**Vergnüngen**

**Wichert's Fest-Säle.**  
Mittwoch, d. 9. Oktober 1901, abends 8 Uhr:  
**Zum Besten**  
des  
**Invalidentant:**  
**Grosses Symphonie-Concert**  
v. der Kapelle d. **Bomm-Füsil.** Rgts. Nr. 34 unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn A. Bils.** (289)  
Zur Aufführung gelangt:  
Symphonie Nr. 7 (G-dur) v. **Handl.**  
Ouverture: „Zur Weihe des Hauses“ v. **Beethoven.**  
Ouverture: „Reinhold“ v. **Mendelssohn-Bartholdy.**  
Orchester-suite a. d. **Musik zu: „Peer Gynt“** v. **Ed. Grieg.**  
Religio f. 4 Celli v. **Roch.**  
„Aufforderung zum Tanz“ v. **C. M. v. Weber.**  
Billets à 0,75 Mt. sind vorher in der Musikalienhandlung von **Eisenhauer** zu haben.  
Entree à Person 1,00 Mt.

**J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten.**  
**Wilhelmstrasse 5.**  
Dienstag, den 8. October:  
**Sühnersticken** verbunden mit  
**Konzert.**  
Anfang 7 Uhr.  
Entree für Herren 50 Pfg. mit Schußgelb, Damen 20 Pfg.

**Concordia.**  
**Rigo-Lajos**  
und das sensationelle  
**Eröffnungs-Programm.**  
**Treffkonzert**  
der **Lamburisa-Kapelle Slavul.**

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch, den 9. Oktober 1901: (Zum 2. Male): **Im Abonnement. Mit neuem Programm: Drunter und Drauber-Brettel.** (Secessionsfisches Theater.) u. **A. Dichterschmerzen.** Duo-Szene von **Arthur Hoyer-Hoyer.** (Mollität.)  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Donnerstag: (3. letzten Male): **Die Zwillingsschwester.**

**Achtung.**  
**Elsässer Rothwein** ab Fass à Ltr. 75 Pfg. (garantirt reine Traube).  
**Californisch. Portwein** (selten voll u. schön) 1,50 à L. ff. Rum, Cognac, Arac, garantirt essenzenfrei, sehr preiswerth. **Liegenhöfer Bieressig**, ff. Weissig empfiehlt die Weinhandlung von **Franz Evers, Bahnhofstr. 80.**  
**Ital. Weintraub.** 3 Pfd. 1 Mark, heute frisch eingetroff. **Jul. Prorok, Binkauerstr. 46 Ecke Molltheater.**  
**Sochfeinen**  
**Magdeburger Sauerkohl Salzgurken**  
empfiehlt **Arthur Lotz, Wilhelm- u. Gammstr.-Ecke.**

**Neue Braunschweiger Gemüse-Conserven,** Rheinpfälz. Compot-Früchte empfiehlt billigst **Arthur Lotz, Wilhelm- u. Gammstr.-Ecke.**  
**Frische Händerware** heute eingetroff. u. off. bill. morg. Fischmarkt u. **Krummegeasse Nr. 5.** (3741)  
**A. Springer.**

**Gute Winteräpfel** hat abzugeben (13)  
**Dom. Neubausen** bei **Wongrowitz.**  
Muster-Postpakete = 10 Pfd., für 2 Mark franko.  
**Flott. Restant.** gt. Lage, für 36 000 Mt. z. v. ff. **Blb. Ang. Kchp.** b. **J. Barkusky, Bahnhofstr. 11, II.**

Verantwortlich für den politischen Theil **J. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **F. Singer**, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur zc. **Karl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **J. Jarsow**, sämmtl. in **Bromberg.**  
Notationsdruck und Verlag:  
**Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in **Bromberg.**